

Wetzlarer Nachrichten

Zeitung der **SPD** Wetzlar

Jahrgang 12 | Ausgabe 3 | September 2020

Chance zur Stadtreparatur

Damit die Altstadt weiterhin ein Magnet für die Menschen aus nah und fern bleibt, muss sie gute Rahmenbedingungen haben. Dies wird mit dem Gesamtkonzept „Domhöfe“ im Interesse aller umgesetzt. **Seite 3**



Olaf Scholz ist der Kanzlerkandidat der SPD

Er soll Deutschland als Bundeskanzler in die Zukunft führen. Präsidium und Parteivorstand nominierten ihn einstimmig für die Bundestagswahl im nächsten Jahr. **Seite 4**



„Ohne den Wald können wir nicht leben!“

Auf Initiative des SPD Ortsvereins Wetzlar wird der Förderverein „Wetzlarer Stadtwald e.V.“ gegründet. Man will die Stadt beim Erhalt des Wetzlarer Stadtwaldes unterstützen. **Seite 5**



Oberbürgermeister Manfred Wagner kandidiert für eine zweite Amtszeit

Wetzlars Oberbürgermeister Manfred Wagner wirft den Hut erneut in den Ring

Seit 1979 engagiert sich der Naunheimer in der Wetzlarer Kommunalpolitik. Bis 2011 im Ehrenamt, als Ortsbeiratsmitglied, über ein Vierteljahrhundert als Ortsvorsteher seiner Heimatgemeinde und als Stadtverordneter. Nach der Kommunalwahl und der Bildung der heutigen Stadtregierung im Jahr 2011 wurde Wagner in das Amt des Bürgermeisters gewählt. Seit November 2015 ist der heute 61-jährige Oberbürgermeister der zwölftgrößten Stadt Hessens.

„Ich werde Gas geben“, das hat Wagner bei seinem Amtsantritt als Oberbürgermeister versprochen und er hat Wort gehalten. Mit dem Ausbau der Kinder- und Familienzentren in Wetzlar, der ver-

besserten Teilhabemöglichkeiten für Menschen mit Handicap, der grundlegenden Sanierung des städtischen Altenzentrums, der Gewinnung von Fördermitteln für das Projekt „Soziale Stadt in Dalheim/Altenberger Straße“ und aus dem Förderprogramm Stadtbau Hessen (beide dotiert mit je rund 12 Millionen Euro) hat der Oberbürgermeister ebenso Akzente setzen können wie mit den Entscheidungen zum Neubau der Feuerwache I sowie den Entwicklungen vom maroden Stadthaus am Dom hin zu den „Domhöfen“.

Im Team mit Bürgermeister Dr. Andreas Viertelhausen (FW), Stadtkämmerer und Kulturdezernent Jörg Kratkey (ebenfalls SPD) sowie Stadtrat Norbert Kortlüke

(Bündnis 90/Die Grünen) konnte der Wohnungsbau im bezahlbaren Segment weiter vorangetrieben, der Sanierung von Straßen und der städtischen Infrastruktur die gebotene Aufmerksamkeit geschenkt, die Stadtbibliothek neu etabliert und die Verlagerung der Volkshochschule in die Bahnhofstraße entschieden werden. Zudem wurde die strategische Ausrichtung der enwag hin zu einem modernen Energiedienstleister vorangetrieben und es werden die Voraussetzungen für Radfahrer, Fußgänger und den ÖPNV auf konzeptioneller Grundlage Schritt für Schritt verbessert.

Ganz wesentlich ist in den Augen des Oberbürgermeisters, dass es gelungen ist, die städtischen Fi-

nanzen zu konsolidieren. Ausgeglichene Haushalte und Rechnungsabschlüsse mit Überschüssen waren ab dem Jahr 2016 Markenzeichen der städtischen Finanzpolitik. Jetzt gilt es unter den besonderen Bedingungen, die aus der Corona-Pandemie folgen, die Stadt weiter positiv zu entwickeln.

„Und dabei werde ich auch weiterhin die gesamte Stadt im Blick behalten“, betonte Oberbürgermeister Manfred Wagner. Bei den Herausforderungen, die sich in der Kommunalpolitik stellen, kann Manfred Wagner auf sei-



Foto: Wolfgang Schrick

ne langjährigen Erfahrungen und seine Mitwirkung in den Gremien der kommunalen Familie bauen. So ist er als alternierender Vorsitzender des Hauptausschusses des Hessischen Städtetages Mitglied des Präsidiums des Verbandes, gehört dem Sozialausschuss des Hessischen Städtetages und dem Finanzausschuss des Hessischen Städte- und Gemeindebundes sowie dem Sportausschuss des Deutschen Städtetages und dem Präsidium der Deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas an.

„Ich habe da noch etwas vor!“

Dagmar Schmidt (MdB) mit überwältigender Mehrheit erneut nominiert

Es war kein Parteitag wie jeder andere. Aufgrund der Corona-Pandemie versammelten sich 113 Genossinnen und Genossen aus dem Lahn-Dill-Kreis sowie Biebertal und Wettenberg im Sibre-Sportpark am Haarwasen in Haiger-Steinbach, um über die Bundestagskandidatur für die Bundestagswahl 2021 zu entscheiden. Mit 95,5% wurde die SPD-Bundestagsabgeordnete Dagmar Schmidt erneut als Kandidatin gewählt.

„Wir haben viel erreicht – es gibt noch viel zu tun, um den Sozialstaat den Herausforderungen der 20er Jahre anzupassen. Das hat gerade die Corona-Pandemie uns gezeigt.“, erklärte die Sozialpolitikerin aus Wetzlar-Dutenhofen. „Eine Kindergrundsicherung will nicht nur aufgeschrieben, sondern auch



Langer Applaus der Delegierten für die strahlende Kandidatin Dagmar Schmidt nach ihrer programmatischen Rede im Stadion des TSV Steinbach-Haiger

umgesetzt werden. Und unsere Region braucht auch weiter gute Arbeit und eine industriepolitische Perspektive. Daran will ich weiter arbeiten und den schönsten Wahlkreis Deutschlands in Berlin vertreten!“

Der SPD-Unterbezirksvorsitzende und Landrat des Lahn-Dill-Kreises, Wolfgang Schuster, lobte Dagmar Schmidt für ihren Einsatz in Berlin und im Wahlkreis: „Dagmar Schmidt leistet nicht nur in Berlin hervorragende Arbeit. Sie ist

unsere Vertreterin der Region und prüft genau, ob die Umsetzung der Politik vor Ort den Menschen hilft.“ Zum Abschluss bedankte sich Dagmar Schmidt für das Vertrauen und betonte: „Ich habe Lust auf die zwei kommenden Wahlkämpfe mit Euch: Erst die Kommunalwahl mit Rückenwind aus Berlin und dann die Bundestagswahl!“



Dagmar Schmidt ist seit 2013 Mitglied im Deutschen Bundestag. Dort ist sie im Ausschuss für Arbeit und Soziales und stellvertretendes Mitglied im Petitionsausschuss und im Auswärtigen Ausschuss. Sie ist zudem Vorsitzende der Deutsch-Chinesischen Parlamentariengruppe. Seit 2013 ist sie Mitglied im Bundesvorstand der SPD, wo sie sich ebenfalls hauptsächlich mit dem Themenbereich Arbeit und Soziales beschäftigt.

Jahreshauptversammlung des SPD Ortsvereins Wetzlar

Ehrungen, Neumitgliederaufnahme und Kandidatenbenennungen für die Kommunalwahl 2021 **Seite 2**





Beim Eberacker 5
35633 Lahnau-Dorlar
Telefon: 0 64 41/94 33-0
www.sauter-mkb.de



Fenster · Türen · Vordächer · Wintergärten · Markisen · Rollläden · Rolltore
Rollgitter · Jalousien · Klappläden · Tore & Zäune · Insektenschutz

Aus dem Inhalt

DAGMAR SCHMIDT

Corona-Nachteile für Kinder und Jugendliche ausgleichen

4



AUS DER STADT

Interview OB Manfred Wagner

6



GESELLSCHAFT

Nachruf Hans-Jochen Vogel

10



AUS DEN STADTTEILEN

Neues Altstadtplaner

11



STEPHAN GRÜGER

Landesregierung versinkt im Sumpf der Skandale

13



UDO BULLMANN

Klaren Pro-europäischen Erneuerungskurs setzen

13



AUS DER STADT

Tunnellösung ist möglich

15



AUS DER STADT

Stadtradeln: Tolles Ergebnis

16



Jahreshauptversammlung des SPD Ortsvereins Wetzlar

Ehrungen, Neumitgliederaufnahme und Kandidatenbenennungen für die Kommunalwahl 2021

Die Vorsitzende **Dr. Ulrike Göttlicher-Göbel** begrüßte neben den Mitgliedern auch **MdB Dagmar Schmidt** und **MdL Stephan Grüger**.

MdB Dagmar Schmidt berichtete in ihrem Grußwort über Themen der Bundespolitik. Corona Pandemie, das Konjunktur- und Zukunftspaket der Bundesregierung für die Transformation von Industrie, Klima und Digitalisierung, den Dezemberparteitag der SPD und warum der SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz der Richtige ist.

MdL Stephan Grüger prangerte die Landtagspolitik von Schwarz-Grün an: Konzeptlosigkeit in der Corona-Pandemie, den Skandal um einen Oberstaatsanwalt und das Versagen der hessischen Justizministerin sowie des Innenministers Peter Beuth beim Polizeiskandal in Hessen und über den NSU 2.0-Untersuchungsausschuss. Diese Regierung wirkt verbraucht und den Herausforderungen nicht mehr gewachsen.

Dr. Ulrike Göttlicher-Göbel, Dagmar Schmidt und Stephan Grüger ehrten anschließend fünf Genossinnen und Genossen für ihre langjährigen Mitgliedschaften: Die langjährige stellv. Kreisrätin Beatrice Egler für 50 Jahre SPD-Mitgliedschaft, davon viele Jahre als Vorstandsmitglied des Ortsvereins Wetzlar und Kreisrätin für die SPD seit 2006.

Die langjährige ehrenamtliche Stadträtin Ute Claas für ihre 40

Jahre SPD-Mitgliedschaft. Neben ihrem Engagement im Vorstand der Wetzlarer SPD als Kassiererin und Beisitzerin liegen ihr der Denkmalbeirat, der Kulturförderverein, die Deutsch-Tschechische Gesellschaft und als stellvertretende Vorsitzende der Hospizförderverein Haus Emmaus besonders am Herzen.

Langjähriges Vorstandsmitglied Sigrid Zimmer wurde für 40 Jahre SPD-Mitgliedschaft ausgezeichnet. Sie ist besonders in Ihrem Wohnviertel Dalheim verwurzelt und engagiert sich u.a. in der KSG Dalheim und im Mehrgenerationenhaus Dalheim.

Eva Struhalla und Roland Schnorr wurden für 25 Jahre SPD-Mitgliedschaft geehrt.

Wladimir Kirst und Sadik Tayfun Akyüz erhielten als Neumitglieder des Ortsvereins von Dagmar Schmidt und Stephan Grüger ihre Parteibücher.

Es folgten die Berichte der Vorsitzenden über die Arbeit des Vorstandes, so u.a. über die Baumpflanzaktion im Stoppelberger Wald im November 2019, die in diesem November wiederholt werden soll, den Weihnachtsverteilungen und dem Gespräch mit dem Stadtmarketingverein im Februar 2020 und sie gibt einen Ausblick auf die Kommunalwahlen im März 2021.

Die Kassiererin des Ortsvereins, Bärbel Keiner, gibt einen Überblick über die Finanzen des Ortsvereins.

Nach der Aussprache wird der



Die Jubilare vordere Reihe von links: Beatrice Egler (50 Jahre), Sigrid Zimmer, Ute Claas (je 40 Jahre), hinten 2. von rechts Roland Schnorr und rechts Eva Struhalla (je 25 Jahre)



Die Neumitglieder vorne von Links: Sadik Tayfun Akyüz und Wladimir Krist Hintere Reihe: Dagmar Schmidt, Stephan Grüger, Ulrike Göttlicher-Göbel

Vorstand einstimmig entlastet.

Anschließend wählten die Mitglieder die 21 Kandidaten des Orts-

vereins für die Kommunalwahlen, für den Kreistag und die Stadtverordnetenversammlung.

SPD Naunheim ehrt und nominiert

Werner Peter seit 50 Jahren SPD-Mitglied



MdB Dagmar Schmidt, Werner Peter und Ortsvereinsvorsitzende Andrea Volk

Das Wahljahr 2021 wirft erste Schatten voraus. Im März 2021 werden Kommunalwahlen und auch die Oberbürgermeisterdirektwahl stattfinden, für Herbst wird die Bundestagswahl geplant.

Die Naunheimer SPD befasste sich im Rahmen ihrer Mitgliederversammlung mit den ersten persönlichen Entscheidungen, will Anja Fay, Holger Hartert und Alexander Wagner für die Kreisrätin kandidatenliste vorschlagen.

Darüber hinaus wurden Delegierte gewählt, die am 22. 8. beim Wahlkreisparteitag über die Bundestagskandidatur mitentschieden. Dort wurde Dagmar Schmidt, jetzige Bundestagsabgeordnete für unseren Wahlkreis, für eine weitere Kandidatur gewählt.

Dagmar Schmidt war in der Mitgliederversammlung zu Gast und diskutierte mit den Naunheimer Genossinnen und Genossen zu

aktuellen Themen aus Berlin. Gemeinsam mit der Ortsvereinsvorsitzenden Andrea Volk übernahm sie die schöne Aufgabe, Werner Peter für 50 Jahre Mitgliedschaft mit der goldenen Ehrennadel der SPD und der dazugehörigen Urkunde auszuzeichnen.

Werner Peter hat in den langen Jahren seiner Mitgliedschaft Verantwortung als Gemeindevertreter, Ortsbeiratsmitglied, stellvertretender Ortsvorsteher und Stadtverordneter übernommen, war innerhalb des Vorstands über viele Jahre hinweg als Kassierer tätig. Bis heute ist er ein aktives Mitglied bei Veranstaltungen und auch, wenn beispielsweise Informationsmaterialien an die Naunheimer Haushalte verteilt werden müssen.

Verbunden mit der Hoffnung, dass er sein Engagement auch in den nächsten Jahren aktiv fortsetzen wird, dankte ihm sein Ortsverein für seinen großartigen Einsatz.

Stadt ehrt verdiente Mitglieder der Feuerwehr

Wertvolles Beispiel bürgerschaftlichen Engagements



„Die Mitglieder der Einsatzabteilungen unserer Freiwilligen Feuerwehr stellen ein besonders wertvolles Beispiel des bürgerschaftlichen Engagements in unserer Stadt dar.“

Daher ist es uns auch in Zeiten von Corona wichtig, in würdigem Rahmen verdiente Kamerad*innen auszuzeichnen, Beförderungen vorzunehmen, aber auch langjährig tätige Kräfte aus dem aktiven Einsatzdienst in die Alters- und Ehrenabteilung zu verabschieden“, betonte Oberbürgermeister Manfred Wagner im Rahmen des diesjährigen Ehrungsabends.

Schließlich habe die Pandemie auch enorme Auswirkungen auf die Feuerwehr und andere Hilfsorganisationen. Nicht nur, dass der Übungsbetrieb und die Ausbildung auf Kreisebene eingestellt werden mussten, dass die Ausrückordnung den aktuellen Bedingungen angepasst werden musste und es auch keine Möglichkeiten gab, Feuerwehrmusik zu pflegen, aktive Kinder- und Jugendarbeit zu betreiben oder Freiwillige, die den

Weg zur Feuerwehr gefunden hatten in den Übungs- und Dienstbetrieb zu integrieren.

Und dennoch habe die Freiwillige Feuerwehr ihre Leistungsfähigkeit bei allen anstehenden Einsätzen unter Beweis gestellt. Und neben der bei einem jeden Ausrücken nicht immer bekannten Lage sei auch in den letzten Wochen und Monaten die Situation hinzutreten, dass man keine Kenntnis darüber haben konnte, ob man im Rahmen der Hilfeleistung mit infizierten Menschen in Berührung kommt. Nicht erst die aktuelle Krise hat nach Ansicht des Oberbürgermeisters deutlich gemacht, dass die Feuerwehr „systemrelevant“ ist. Und daher gelte es auch in der aktuellen Phase, die das Gemeinwesen auch vor schwierige finanzielle Herausforderungen stelle, die Rahmenbedingungen für die Gewinnung von Nachwuchskräften, für die Ausbildung und die qualifizierte Hilfeleistung der Wehren zu gewährleisten. Dieses Ziel verfolge die Stadt, so der OB.

Die Chance zur Stadtreparatur und für eine lebendige Altstadt nutzen

Tunnelblick hilft nicht, man muss das ganze Projekt im Auge behalten!

Aus einem Architektenwettbewerb in den 1970er Jahren hervorgegangen, war das heute marode Stadthaus am Dom schon immer ein Fremdkörper in der historischen Wetzlarer Altstadt. Von der Aufnahme der Höhenverläufe, von der Wiedergabe der altstadttypischen Kleinteiligkeit, der Durchwegungen, der Dachformen und der Materialien so gut wie keine Spur.



Klaus Tschakert und Sandra Ihne-Köneke vor dem Stadthaus am Dom

Die Domhöfe werden diesen Befund, der von vielen Wetzlarerinnen und Wetzlarern aber auch von Gästen der Stadt geteilt wird, spürbar zum Positiven verändern. Diese Beurteilung wird von vielen, nicht zuletzt auch von dem renommierten Verein „Stadtbild e.V.“ bestätigt.

Es wird Wohnraum und Gastronomie in den Domhöfen geben, es werden Praxen und ein von seiner Einbindung her absolut altstadtverträgliches Kino entstehen, dessen Räume auch von Kulturtreibenden in der Stadt genutzt werden können. Und das heutige Viseum wird zum Viseum + und als Science-Center die Phänomene der gerade in der heimischen Wirtschaft so wichtigen MINT-Berufe (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) aufnehmen und erfahrbar machen. Es wird nach vorsichtigen Prognosen zwischen 30.000 und 40.000 Besucherinnen und Besucher pro Jahr in die Altstadt führen können. Auch das findet in den Domhöfen statt.

Gegenüber dem Status Quo mit einem überholten Stadthaus am Dom, das einen Sanierungsaufwand von mehr als 13 Millionen Euro vor sich herschiebt, ein absoluter Gewinn.

Und Effekte dieser Art braucht die Stadt an Lahn und Dill gerade in Zeiten von Corona. Schließlich hat Wetzlar in den letzten Jahren als Einkaufs- und Tourismusstadt zunehmend an Bedeutung gewonnen. Das gilt es zu stabilisieren und auszubauen.

In Wetzlar wird ein Einzelhandelsumsatz getätigt, der einer Stadt mit einer Einwohnerzahl von rund 100.000 Menschen entspricht. Das drückt sich in der Einzelhandelszentralität und einer Kennziffer von über 200 aus. Ein Spitzenwert für eine Mittelstadt, der mancher Großstadt zu Ehren gereichen würde.

Die Zahl der Übernachtungen stieg in den letzten Jahren kontinuierlich an. Zuletzt wurden über 270.000 Übernachtungen in den Hotels und Pensionen gezählt. Nicht mitgerechnet werden in der amtlichen Statistik Campingplätze und Wohnmobilstellplätze, die sich in Wetzlar seit dem Hestag 2012 ebenfalls großer Beliebtheit erfreuen.

Hervorragende Kennziffern in der Einzelhandelszentralität und für den Tourismus kommen nicht von selbst. Sie haben ganz viel mit dem Engagement von vielen Men-

schen in Wetzlar zu tun, aber auch mit der Kulisse und dem Leben in unserer Altstadt.

Damit die Altstadt weiterhin ein Magnet für die Menschen aus nah und fern bleibt, muss sie gute Rahmenbedingungen haben. Die hätte sie nach Ansicht des Wetzlarer Oberbürgermeisters Manfred Wagner gerade dann nicht, wenn sie zur „Schlafstadt“ herabdegradiert würde, wenn am Ende die Schau-fenster vieler Händler nur noch mit „Packpapier“ zugehängen wären. Schließlich ist eine Altstadt im positiven Sinne über Jahrhunderte hinweg das, was man heute als ein urbanes Gebiet bezeichnet.

Und in diesem Kontext ist die Frage der verkehrlichen Erreichbarkeit der Altstadt in unserer eher ländlich geprägten Region – anders als in einer Großstadt mit U- und S-Bahnen – selbstverständlich ein elementares Thema, ergänzt die SPD-Fraktionsvorsitzende Sandra Ihne-Köneke in der Stadtverordnetenversammlung. Und da kann und darf man nach Ansicht ihrer Fraktion den Tunnelblick nicht alleine auf die Frage „Parkhaus Goethestraße“ richten. Die heute noch in der Tiefgarage des Stadthaus am Dom verfügbaren, von der Öffentlichkeit nutzbaren Parkstände (rund 130 an der Zahl) werden künftig nicht mehr verfügbar sein, weil der Stellplatznachweis heutzutage anders zu führen ist als in den 1970er Jahren. Die dort auch zukünftig vorhandenen Stellplätze werden den Bewohnern und Nutzern zugeordnet.

In der heute alles andere als komfortablen Tiefgarage werden pro Jahr rund 38.500 Parkvorgänge gezählt. Pro Tag über 100 Aktivitäten. Darüber hinaus kennt jeder, der mit offenen Augen in der oberen Altstadt unterwegs ist, den ständigen Parksuchverkehr und das Zuparken von Straßen und Ecken, die es auch Rettungsdiensten erschweren, schnell Hilfe zu leisten. Daher ist ein Ersatz für die bisher öffentlich nutzbaren Parkplätze erforderlich, zumal es unser Ziel ist, so Klaus Tschakert, stellvertretender Fraktionsvorsitzender der SPD und selbst „engagierter“ Altstadtbewohner, den Domplatz und den Fischmarkt „autofrei“ zu gestalten und in der Aufenthaltsqualität zu stärken.

Mithin wird ein zentrales Parkhaus im oberen „Eingangsbereich“

der Altstadt im rückwärtigen Bereich der Goethestraße entstehen. Vorkehrungen für die sich entwickelte E-Mobilität bei Autos sind ebenso selbstverständlich wie gute Fahrradabstellanlagen und Lade-stationen für E-Bikes. Und ganz wesentlich ist aus dem Blickwinkel der Wetzlarer SPD die vorgesehene Möglichkeit, den Domplatz mit einer attraktiven Taktung an den Stadtbusverkehr anzubinden.

„Das Ganze ist ein Prozess, den wir seit gut einem Jahrzehnt intensiv begleiten, dessen Eckpunkte von Anfang an transparent waren, die wiederum modulweise aufeinander aufbauen“, betonte Oberbürgermeister Manfred Wagner. Und so hat es umfangreiche Diskussionen und Entscheidungen in den öffentlich tagenden Gremien der Stadt gegeben.

Schließlich waren auf dem Weg dahin acht Grundsatzentscheidungen zu treffen. Alleine seit Ende 2014 hat es 14 unterschiedliche Präsentations-, Diskussions- und Informationsangebote gegeben. Darunter auch Bürgerversammlungen, in denen die Gesamtzusammenhänge immer wieder vorgestellt und diskutiert wurden. Und in den Festlegungen, die einen Bebauungsplan erfordern, konnte die formalisierte Möglichkeit, Einwendungen vorzutragen, genutzt werden.

Bei dem Bebauungsplan „Domhöfe“ mit seinen zwei Offenlagen gingen bei der ersten Offenlage 163 Stellungnahmen von 99 Einwendern ein. 22 Personen trugen mehrfach Einwendungen vor. Bei der zweiten Offenlegung ergab sich ein vergleichbares Bild. 55 Personen trugen 67 Einwendungen vor. Sie gehörten in aller Regel zu dem Kreis derer, die sich in der ersten Offenlage bereits entsprechend artikuliert hatten.

Die vor kurzem abgeschlossene Offenlage für den Bebauungsplan „Parkhaus Goethestraße“ wurde von rund 65 Einwendern genutzt, die sich zum Teil wiederum mehrfach äußerten, die vor dem Satzungsbeschluss durch die Stadtverordnetenversammlung abzuwägen sein werden.

Alles in allem ist die Konzeption, die auch zu einem Neubau der Kindertagesstätte „Marienheim“ in der Turmstraße führte, nach wie vor stimmig und überzeugend, so die Wetzlarer SPD.

STANDPUNKT



Sandra Ihne-Köneke

*Sehr erfreulich, dass Olaf Scholz sich für die Kanzlerkandidatur entschieden hat. Er ist ein exzellenter Bundesfinanzminister, der den Bundeshaushalt mit hohem Sachverstand zusammengehalten hat. Nur so war es möglich, dass in der Corona-Pandemie der Bund schnell und flexibel finanzielle Hilfe an Arbeitnehmer*innen, Selbstständige, Unternehmen und Kommunen leisten konnte.*

Er ist in Zeiten von Unsicherheiten und Herausforderungen ein Garant für Zuverlässigkeit und Stabilität und dies brauchen wir alle zurzeit mehr denn je. Es ist gut und richtig, dass er nominiert worden ist. Die Verantwortungsbereitschaft von Olaf Scholz, seine Ausdauer und Beharrlichkeit ist unbestritten.

Die Parteiführung Saskia Esken und Norbert Walter-Borjans stehen fest zu dem neu gekürten Kanzlerkandidaten.

Aus meiner Sicht ist es auch kein Widerspruch oder eine Zerreißprobe, wenn Parteispitze und Kanzlerkandidatur von unterschiedlichen Personen bekleidet werden.

*Das Alphanter-Gerede „Parteiführung und Kanzleramtskandidatur geht nur zusammen“ halte ich für obsolet und langweilig. Wichtig sind Respekt und Achtung voreinander. Wir Sozialdemokrat*innen stehen für ein klares Wertegerüst des Umgangs miteinander. Daraus ergibt sich nachhaltiges und ökologisches Handeln, mit einer sozialen Marktwirtschaft, einem starken Sozialstaat, gerechten Steuern und einer nachhaltigen Wirtschaft mit guten Löhnen und Arbeitsbedingungen. Wir wollen den Klimawandel aufhalten und Europa stärken, nicht gegeneinander handeln, sondern miteinander.*

Um diese sozialdemokratischen Ziele hier vor Ort in Wetzlar zu erreichen, ist es großartig, dass sich Manfred Wagner entschlossen hat, als Oberbürgermeister für eine weitere Amtszeit ins Rennen zu gehen. Mit hoher Fachkompetenz, Mut und Ideen ist er ein Glücksfall für Wetzlar. Mit ihm werden die richtigen Entscheidungen für die Zukunft getroffen. Das Wohlergehen jedes Einzelnen ist ihm wichtig, ohne die ganze Stadtgesellschaft aus dem Blick zu verlieren.

Wetzlar hat an Attraktivität gewonnen in den letzten Jahren und daran hat er maßgeblich Anteil. Sein unermüdlicher Einsatz für eine nachhaltige, zukunftsorientierte Stadtentwicklung in vielerlei Hinsicht ist ein Gewinn an Lebensqualität für uns alle. Die Stadtverordnetenversammlung wird in einer der nächsten Sitzungen entscheiden, ob die Oberbürgermeisterwahl mit der Kommunalwahl am 14.03.2021 zusammen durchgeführt wird.

Last but not least, noch eine gute Nachricht: unsere Bundestagsabgeordnete Dagmar Schmidt wurde am 22.08. wieder als Kandidatin für den Bundestag nominiert. Seit dem 22.09.2013 hat sie ihr Bundestagsmandat, seit 2013 ist sie auch im Bundesvorstand der SPD. Ob Gesetzentwürfe zur Grundrente, für mehr erneuerbare Energien oder für strengere Maßstäbe beim Verkauf von Unternehmen an außereuropäische Interessenten, Dagmar Schmidt wirkt mit. Ihr Erfolg hat für uns alle positive Auswirkungen im alltäglichen Leben.

Blieben Sie gesund.

Genießen Sie den Spätsommer und den Regen (der hoffentlich zwischendurch kommt).

Ihre Sandra Ihne-Köneke

Impressum

Herausgeber: SPD Stadtverband Wetzlar
Bergstraße 60, 35578 Wetzlar
Telefon (064 41) 2 09 25 20
www.spd-wetzlar.de

V.i.S.d.P.: SPD Stadtverband Wetzlar

Verantwortliche Redakteurin:
Sandra Ihne-Köneke

Redaktion: Manfred Wagner,
Bärbel Keiner, Christopher Bursukis,
Heiner Jung, Jörg Kratkey, Olaf Körting,
Jan Moritz Böcher, Peter Helmut Weber,
Sabrina Zeaiter, Thorsten Dickopf,
Cirsten Kunz

Anzeigen: Heiner Jung
Gestaltung, Satz und Layout:
heiner Medienservice, Wetzlar

Druck: Frankfurter Societätsdruckerei
Für den Druck der Wetzlarer Nachrichten wird 100 Prozent Recycling Papier verwendet.

Die CO₂-Belastung durch den Druck der Zeitung wird kompensiert durch Zahlung in Umweltprojekte von First Climate.



Stabgitterzäune
preiswert
sicher
dauerhaft

KM KRÄUTER
Metallbau GmbH

Wetzlar-Steindorf
In der Murch 16 – 18
Telefon (0 64 41) 92 48 60
www.kraeuter-schmiedeeisen.de
Schutz vor Einbruch

Überdachungen, Schlosser- & Stahlbauarbeiten, Edelstahlverarbeitung, Torantriebe, Treppen, Tore, Fenster- & Türgitter, Balkongeländer, Treppengeländer, Einzäunungen

Olaf Scholz ist Kanzlerkandidat der SPD

Sein Ziel: Ein Land, das auch in Zukunft wirtschaftlich erfolgreich ist mit Arbeitsplätzen, von denen die Menschen gut leben können

Vizekanzler Olaf Scholz soll Deutschland als Bundeskanzler in die Zukunft führen. Auf Vorschlag der beiden Parteivorsitzenden nominierten Präsidium und Parteivorstand ihn einstimmig zum Kanzlerkandidaten der SPD für die Bundestagswahl 2021.

„Ich freue mich über die Nominierung – und ich will gewinnen!“, sagte Scholz.

Die Nominierung sei „etwas ganz Besonderes und eine große Verpflichtung“, sagte Scholz bei einer Pressekonferenz in Berlin. Zuvor unterstrichen die Parteivorsitzenden die gemeinsamen Ziele und die besonderen Stärken des Kanzlerkandidaten. „Wir wissen, dass er mit uns die Vision einer gerechten Gesellschaft teilt und dass er verlässlich teamfähig ist“, so Saskia Esken. Zudem sei Scholz ein erfolgreicher Krisenmanager, er habe Erfahrung und ein „festes sozialdemokratisches Fundament“, ergänzte Norbert Walter-Borjans. „Er ist unser Kandidat. Wir sind ein Team!“

Olaf Scholz sieht unser Land zu Beginn der 20er Jahre des 21. Jahrhunderts vor wichtigen Weichenstellungen, die bestimmen werden, ob wir in eine gute Zukunft gehen. „Es beginnt eine neue Ära



„Gemeinsam machen wir was draus!“

Von links: Lars Klingbeil, Norbert Walter-Borjans, Olaf Scholz, Saskia Esken und Rolf Mützenich

in Deutschland und Europa.“ Im nächsten Jahrzehnt gehe es darum, wie man „die Zukunft dieses Landes, die Zukunft Europas hinkommt.“ Dafür brauche es einen Plan. Und es gehe um Respekt.

So skizzierte er auch die inhaltlichen Schwerpunkte, die in den Mittelpunkt rücken werden: Res-

pekt, ein Zukunftsprogramm und Europa.

Wenn die Corona-Krise vorbei sei, dürfe „nicht alles vergessen sein“ – die „Helden der Corona-Krise“ benötigten mehr Anerkennung durch eine bessere Bezahlung und bessere Arbeitsrechte. „Es ist meine feste Überzeugung,

dass derjenige, der mehr verdient, nicht mehr Respekt verdient.“ Es handle sich um eine Frage „der kulturellen Auseinandersetzung“: „Wir sind nicht bei denjenigen, die sich für etwas Besseres halten.“

Der SPD-Kanzlerkandidat will zudem mutige Schritte zur Rettung des Klimas gehen. Auch ein



Olaf Scholz ist seit März 2018 Bundesminister der Finanzen und Vizekanzler. Seit 10. August 2020 Kanzlerkandidat der SPD. Von 2011 bis 2018 war er Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg. Er ist verheiratet mit Britta Ernst, Ministerin für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

technologischer Aufbruch sei nötig, unter anderem mit Erneuerbaren Energien und einer Vorreiterrolle bei digitalen Technologien. Sein Ziel: Ein Land, das auch in Zukunft wirtschaftlich erfolgreich ist mit Arbeitsplätzen, von denen die Menschen gut leben können. Und zwar mit unseren Freunden und Nachbarn in einem starken und sozialen Europa. Denn: „Europa, das ist die Zukunft für unser Land.“

Coronabedingte Nachteile für Kinder und Jugendliche ausgleichen

SPD: Wir wollen eine sozialdemokratische Kindergrundsicherung einführen – mit einer verlässlichen Geldleistung, die einfach alle Familienleistungen in einer bündelt, damit niemand wegen seiner Kinder arm wird

Dagmar Schmidt, MdB, möchte Kindern und Jugendlichen etwas zurückgeben: Als Dank und als Ausgleich für coronabedingte Einschränkungen.

Wochenlange Schließungen von Kitas und Schulen, kein bis wenig Kontakt zu Gleichaltrigen – Kinder und Jugendliche haben in den letzten Wochen besonders viel ertragen. Auch ihre Eltern wurden durch die Corona-Pandemie vor besondere Herausforderungen gestellt. Sie mussten die Betreuung ihrer Kinder in Einklang mit ihrer Arbeit bringen und standen zum Teil großen finanziellen Einschränkungen durch Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit oder Einnahmefall als Selbstständige gegenüber.

Es ist bewundernswert zu sehen, wie gut die allermeisten Familien die letzten Wochen und Monate

gemeistert haben. Die Erfahrungen der letzten Wochen zeigen uns auch, dass es noch viel zu tun gibt. Die Corona-Pandemie wirkt hier, wie so oft, wie eine Lupe: Bricht die externe Kinderbetreuung weg, werden die Wege weiter oder muss der Unterricht von Zuhause aus geschehen, hat das Auswirkungen auf die Organisation des gesamten Familienlebens.

Das bedeutet Stress – für die Eltern aber auch für die Kinder. Das bedeutet aber auch, besonders Kinder aus einkommensschwachen Familien drohen den Anschluss zu verpassen.

Mit dem Kinderbonus in Höhe von 300 Euro und einer Milliarde Euro für den Ausbau von Kitas sind wir erste Schritte gegangen, um Familien zu entlasten. Wir sollten aber auch anerkennen, was sie alle geleistet haben und ihnen etwas zurückgeben. Wir müssen Fa-

milien langfristig entlasten und Nachteile ausgleichen. Wir müssen dafür sorgen, dass alle Kinder und Jugendlichen weiter gut am gesellschaftlichen Leben teilhaben können und gefördert werden, wenn sie Unterstützung brauchen.

Als SPD wollen wir eine sozialdemokratische Kindergrundsicherung einführen – mit einer verlässlichen Geldleistung, die einfach alle Familienleistungen in einer bündelt. Damit niemand wegen seiner Kinder arm wird. Und mit einer guten Infrastruktur vor Ort, damit alle Kinder und Jugendlichen die gleichen Chancen haben, egal wo sie herkommen.

Eine Möglichkeit wäre die kostenfreie Nutzung des ÖPNV für alle Kinder und Jugendliche – gepaart mit einem Ausbau des ÖPNV-Netztes insbesondere im ländlichen Raum. Denn hier sind die Wege weiter und das Angebot geringer.

Außerdem wäre es möglich, Kinder- und Jugendeinrichtungen gezielt zu fördern – damit sie den digitalen Wandel vollziehen können und auch dann ihre gute Arbeit fortführen können, wenn die Welt coronabedingt aus den Fugen gerät.

Die Corona-Pandemie verstärkt, was vorher schon bekannt war: Unser Bildungssystem ist nachweislich sozial ungerecht. Wir werden im Herbst – nach der parlamentarischen Sommerpause – im Bundestag über weitere Maßnahmen zur Bewältigung der Corona-Krise sprechen. Es ist wichtig, dass wir dabei auch einen Ausgleich für Kinder und Jugendliche in den Blick nehmen, die in der Corona-Zeit besondere Nachteile erfahren haben – weil sie beispielsweise nicht am digitalen Unterricht teilnehmen konnten, ihre Eltern sie nicht beim Homeschooling unterstützen konnten oder das Jugend-



MdB Dagmar Schmidt

zentrum geschlossen war.

Kinder, Jugendliche und ihre Familien haben während der Corona-Krise enorme Einschränkungen ertragen. Die allermeisten haben sich trotzdem solidarisch an die Regeln gehalten und damit zur erfolgreichen Eindämmung der Corona-Pandemie beigetragen. Sie verdienen dafür Anerkennung und unseren Dank!



Autowaschzentrum Wetzlar

Alte Straße zwischen Expert und McDonalds

Die TOP-Adresse für Ihre Autowäsche

Bei Vorlage dieser Anzeige erhalten Sie auf jeden Tarif 1,50 Euro Rabatt!

NEU!!
Kunststoffband
Ab sofort für alle Größen!

Reifengummihöhe:
35 mm
40 mm
45 mm



„Ohne den Wald können wir nicht leben!“

Auf Initiative des SPD Ortsvereins Wetzlar wird der Förderverein „Wetzlarer Stadtwald e.V.“ gegründet

Bereits im vergangenen Jahr war der SPD Ortsverein Wetzlar mit Unterstützung von Genossinnen und Genossen aus dem gesamten Stadtgebiet im Wetzlarer Wald unterwegs, um mit Spendengeldern einen Beitrag zur Wiederaufforstung zu leisten.

Damals schon berichtete der Wetzlarer Revierförster Thomas George, dass die fortschreitenden Veränderungen in unseren heimischen Wäldern durch Klimawandel, Borkenkäfer und Trockenheit der letzten Jahre massive Schäden im Stadtwald hinterlassen haben.

Ein Beispiel sei die heimische Fichte. Hatte sie vor drei Jahren noch einen Anteil von zehn Prozent, wird sie bis Ende des Jahres nur noch einen Anteil von ein bis maximal zwei Prozent am Stadtwald ausmachen, so George.

Mit diesen doch zum Teil erschreckenden Informationen über unseren Stadtwald hatten Genossinnen und Genossen die Idee zur Gründung eines überparteilichen Fördervereins für den Wetzlarer Stadtwald.

„Es sollte uns allen ein Anliegen sein, die Stadt in ihren Bemühungen zum Erhalt des Wetzlarer Stadtwaldes zu unterstützen,“ so Ulrike Göttlicher-Göbel, Vorsitzende des SPD Ortsvereins Wetzlar.

Baumpflanzaktionen, Vorträge und geführte Rundgänge durch den, insgesamt 1500 Hektar großen Stadtwald, sind nur einige Ideen. Der Förderverein soll ein sozialökologisches Bild widerspiegeln und darüber hinaus viele Bürger

aus Wetzlar dafür begeistern, sich diesem Projekt anzuschließen.

Bedingt durch die Corona-Pandemie, musste die für Anfang März geplante Gründungssitzung abgesagt werden. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben, so konnte am 2. Juli 2020 die Gründungsversammlung mit Einhaltung aller vorgegebenen Hygienevorschriften im – treffender konnte es kaum sein – Bürgerhaus Tannenhof in Steindorf durchgeführt werden.

Viele interessierte Bürgerinnen und Bürger, aber auch Vertreter der heimischen Politik, Vereine und Unternehmen waren anwesend, um über die im Vorfeld vorbereitete Satzung zu sprechen.

Nach kleinen Nachjustierungen in der Satzung konnte im Laufe des Abends ein gemeinsam ausgearbeitetes Papier für den Verein vorgelegt werden.

Dieses geht jetzt zur Vorlage bei Behörden und Finanzamt, um die Gemeinnützigkeit und den Eintrag im Vereinsregister zu bestätigen.

Von den anwesenden Bürgern bildete sich eine Leitungsrunde aus 13 Personen, die voraussichtlich im September eine erste Versammlung und die Wahl des Vorstandes für den Verein „Stadtwald Wetzlar e.V.“ durchführen wird.

An dieser Stelle sprechen wir nochmals ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten aus, besonders an die Organisation im Vorfeld, maßgeblich durchgeführt von unserer Genossin Ulrike Göttlicher-Göbel und unserem Genossen Günter Schmidt.



Michael Brandt, Revierförster Thomas George und die Stadtverordnete Andrea Lich-Brandt bei der Baumpflanzaktion des Ortsvereins der SPD Wetzlar



Thorsten Dickopf, Pressesprecher des SPD Stadtverband Wetzlar

Ehemalige Panzerstraße in der Spilburg wird ausgebaut

Die Großbaustelle an der Sportparkstraße in der Wetzlarer Spilburg ist bereits in vollem Gang

Seit Ende Juli wird an dem grundhaften Ausbau der ehemaligen Panzerstraße im Bereich der früheren Kaserne Spilburg gearbeitet.

Bisher bestand die Straße überwiegend aus Betonplatten, Gehwege waren nicht vorhanden. Mit der Aufgabe des Militärstandortes ist die Panzerstraße in die Baulast der Stadt Wetzlar übergegangen. „Hier hat sich nach dem Einbruch durch die Schließung der Kaserne eine positiver Wandel vollzogen und wieder viel Leben entwickelt“, sagte Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD), „damit gibt es höhere Anforderungen an die Infrastruktur, der wir mit dem Ausbau der Sportparkstraße nachkommen.“

Mit dem bestehenden städtischen Kindergarten, der priva-

ten Raiffeischule und der Neuansiedlung der Theodor-Heuss-Schule sei auch ein Ausbau des Geh- und Radwegenetzes erforderlich. Auch Bürgermeister Andreas Viertelhausen (FW) hob die dynamische Entwicklung der Spilburg durch den Zuzug von Schulen, Hochschule, Unternehmen und medizinischen Zentren hervor. „Hier verändert sich Wetzlar, wie man es selten gesehen hat.“ Wirtschaftsförderer Rainer Dietrich sieht die Spilburg nach Fertigstellung der Sportparkstraße auf dem Weg zu einem „Vorzeige-Gewerbegebiet“.

Die Sportparkstraße wird auf einer Gesamtlänge von 735 Metern erstmalig ausgebaut, davon 470 Meter im ersten Bauabschnitt. Auf beiden Seiten werden Gehwege mit einer Breite von mindestens 1,50

Metern errichtet. Im Bereich der Heuss-Schule beträgt die Gehwegbreite aufgrund der zu erwartenden Fußgängerzahlen 2,50 Meter.

Die Fahrbahnbreite liegt bei 7,50 Metern, in der beidseitige Schutzstreifen für Fahrradfahrer von jeweils 1,50 Metern enthalten sind. Die Schutzstreifen dürfen beim Begegnungsverkehr von PKWs und LKWs oder größer überfahren werden, wenn kein Radfahrer den Streifen befährt. Für den Begegnungsverkehr von zwei PKWs ist die Restfahrbahnbreite von 4,50 Metern ausreichend, analog der Braunfelser Straße.

Im Bereich der Schulzufahrt zur Heuss-Schule werden Linksabbiegestreifen eingerichtet und die Fahrbahn um 3 Meter erweitert. In den Sperrflächen der Abbiegespuren werden Mittelinseln für Querung von Fußgängern und Radfahrern hergestellt. Alle Gehwegübergänge werden auch für Personen mit Mobilitätseinschränkungen ausgebaut. Daneben werden an den Bushaltestellen sechs neue Buswartehallen aufgestellt.

Die Kosten der Stadt Wetzlar für den Ausbau der Straße und des Kanals belaufen sich auf zwei Millionen Euro und liegen damit im Rahmen der von der Stadtverordnetenversammlung bewilligten Mittel. Vom Land Hessen erhält die Stadt Wetzlar für den Bau einen



Von links: Tiefbauamtsleiter Markus Heller, Oberbürgermeister Manfred Wagner, Bauleiter Markus Schneider (Fa. Weimer) und Bürgermeister Andreas Viertelhausen freuen sich über den Ausbau in der Spilburg

Zuschuss, da die Sportparkstraße als „verkehrswichtige innerörtliche Straße“ eingestuft wird. Die Straße hat eine bedeutsame Verbindungsfunktion zum Baugebiet Rasselberg und zu den südöstlichen Stadtteilen. Darüber hinaus wird die Verbindungsfunktion mit der Neuansiedlung der Theodor-Heuss-Berufsschule, der vorhandenen Technischen Hochschule Mittelhessen, einer Privatschule und eines Ärztezentrum betont. Zudem wird die vorhande-

ne Sporthalle auf dem Gelände der Heuss-Schule durch einen Neubau ersetzt, der neben der Nutzung für den Schulsport auch als Sportstätte für den RSV Lahn-Dill und der HSG Wetzlar dienen soll. Die enag wendet für ihre Baumaßnahme rund 200.000 Euro auf. Die Bauzeit für den ersten Abschnitt beträgt etwa ein Jahr.

Der zweite Bauabschnitt zum Ausbau der Sportparkstraße soll voraussichtlich in den Jahren 2023/2024 erfolgen.

301

RISTORANTE • PIZZERIA • BISTRO

<p>A. Kacar Inhaber Geschäftsführer</p>	<p>Kirchplatz 2 35579 Steindorf Telefon 06441 - 204 48 48 Mobil 0171 - 5 23 12 62</p>
--	--

Die ganze Stadt im Blick!

Sommerinterview mit dem Oberbürgermeister von Wetzlar Manfred Wagner

Der Sommer 2020 hat einen ganz besonderen Charakter. Corona hat vieles verändert und nach wie vor leben wir ohne Impfstoff und Medikament mit dem Virus. Diesen Herausforderungen muss sich auch die Stadtverwaltung stellen, zugleich muss sie aber auch die Chancen nutzen, um Wetzlar für die weitere Entwicklung gut aufzustellen. Über diesen Spagat sprachen wir mit Oberbürgermeister Manfred Wagner.

Wetzlarer Nachrichten (WN): Herr Wagner, wie haben Sie die zurückliegenden Wochen und Monate in Ihrem Amt als Oberbürgermeister erlebt?

Manfred Wagner: Das Ganze fühlt sich auch aus dem Blickwinkel des Rathauses an, als sei man im falschen Film. Wir haben die Verwaltung und viele unserer Dienstleistungsangebote heruntergefahren und uns auf unser Kerngeschäft, das auch in der Krise funktionieren muss, beschränkt. Die schrecklichen Bilder aus Bergamo oder New York vor Augen, haben auch wir uns gedanklich auf das Schlimmste vorbereiten müssen. Jetzt fahren wir die Angebote Zug um Zug wieder hoch und hoffen, dass uns das Infektionsgeschehen keinen Strich durch die Rechnung macht. Auch dieser Prozess ist sehr herausfordernd.

WN: Da braucht es ganz sicher eine motivierte Mannschaft.



In der Tat! Und diese Mannschaft haben wir nicht nur im Rathaus, in unseren Kitas, sondern auch in unseren Betrieben von der Abfall- und Abwasserbehandlung, über die Grünflächenpflege, die Straßenbaukolonne, unser Verkehrs- und Versorgungsunternehmen, unsere Ordnungsdienste bis hin zur Altenpflege. Dafür bin ich sehr dankbar. Mit unseren Kolleginnen und Kollegen haben wir gezeigt, dass der öffentliche Dienst gerade in Zeiten der Krise mehr denn je gefragt und wichtig ist.

WN: Aus vielen Rathäusern der Republik hört man ja auch, dass die Pandemie der Digitalisierung einen Schub gegeben hat. Trifft das auch für Wetzlar zu?

Ja, das verspüren wir auch. Die Notwendigkeit, sich für dieses Themenfeld stärker zu öffnen, ist in unserem Hause auf eine gut vorbereitete Grundlage getroffen. Wir haben schon im vorigen Jahr über 60 Kolleginnen und Kollegen als interne Digitalisierungslotsen ausgebildet, die das Thema vorantreiben. Wir wollen nicht nur den Online-Zugang erweitern sondern die Prozesse insgesamt neu gestalten. Daraus resultiert am Ende der Mehrwert. Dazu kooperieren wir interkommunal. Außerdem können unsere Mitarbeitenden, so es

in ihren Arbeitsfeldern möglich ist, von zu Hause aus arbeiten und sind in Video- und Telefonkonferenzen unterwegs.

WN: Verlassen wir das Rathaus, schauen wir auf aktuelle gesellschaftliche Diskussionen. Da gibt es die einen, die alle Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie in Frage stellen oder auch die, die der Bewegung „Weniger ist mehr“ anhängen und meinen, wenn wir ein bescheidenes Leben führen, dann werden wir am Ende alle glücklicher sein. Wie bewertet ein Rathauschef diese Tendenzen?

Der Verlauf des Infektionsgeschehens hat in meinen Augen eindeutig bestätigt, dass wir in unserem Land so viel nicht falsch gemacht haben können. Ja, wir haben Einschränkungen hinnehmen müssen, in meinen Augen aber nicht unsere Freiheit aufgegeben. Sie endet im Übrigen auch dort, wo die Freiheit des anderen gefährdet ist. Und ob weniger am Ende wirklich mehr ist, das stelle ich in Frage. Das muss man sich auch leisten können.

WN: Was meinen Sie damit, wenn Sie sagen, das muss man sich auch leisten können?

Weniger Wachstum und weniger Armut gehen leider nicht Hand in Hand. Die Menschen, die aktuell ihren Arbeitsplatz in Gefahr sehen oder die, die heute schon am Rande des Existenzminimums leben, werden meine Feststellung gewiss teilen. Der Verlust des Arbeitsplatzes und die fehlende Chance die Arbeitslosigkeit zu überwinden, führt nach meiner Ansicht nicht dazu, dass der individuelle Wunsch nach Frieden, Gesundheit, Überwindung von Armut oder einer sicheren Umwelt greifbar bleibt und wird.

WN: Naja! Gerade die Parameter, die etwas zur Umweltbelastung durch unsere Wachstumsgesellschaft aussagen, haben sich durch den Lockdown ja ein wenig zum Positiven verändert.

Zweifelsohne, diese Effekte sind eingetreten. Doch das alleine kann ja nicht dauerhaft genügen. Wir brauchen letztendlich die finanziellen Ressourcen, um klimafreundliche Technologien zu entwickeln, um den Umbau der Industrie, der Energieversorgung und der Landwirtschaft voranzutreiben. Und dazu wollen auch Standorte wie Wetzlar mit ihrer Industriegeschichte, mit ihren innovativen Unternehmen, Ingenieuren und Fachkräften ihren Beitrag leisten. Dafür muss die Politik den Rahmen setzen. Denn wir sind halt nicht eine reine Dienstleistungsgesellschaft. Um es ganz einfach mit Gerhard Schröder zu sagen „Wir leben nicht davon, dass wir uns gegenseitig die Haare schneiden!“

WN: Das passt ja gut. Lassen Sie uns zur Frage der gewerblichen Entwicklungsflächen in Wetzlar und Mittelhessen kommen. Sie sind schließlich ja auch als Mitglied der Regionalversammlung gefragt. Der Regionalplan wird ja gerade neu aufgestellt.

Es wird in der Diskussion zur Neuaufstellung des Regionalplanes von einzelnen so getan, als gäbe es nur das Positionspapier „Industrie und Gewerbe“. Das ist falsch. Es gibt verschiedene Grundsatzpapiere für die unterschiedlichsten Berei-



Unser Redakteur Heiner Jung (links) im Gespräch mit OB Manfred Wagner

che, so zum Beispiel auch zur Frage des Klimaschutzes und der Biotopvernetzung. Am Ende werden die Papiere „übereinander“ gelegt, um eine Raumplanung vorzunehmen, die die unterschiedlichen Belange austarieren soll. Und nur am Rande: Das aktuelle Papier für die gewerblichen Entwicklungsflächen weist unter dem Strich weniger Flächen aus als der aktuell gültige Regionalplan.

WN: Was heißt das für Wetzlar?

Auch wir benötigen Flächen, um Betriebe, die am jetzigen Standort an Grenzen stoßen, hier zu halten. Wir brauchen Flächenangebote, die wir Unternehmen von außerhalb, die sich ansiedeln wollen, schnell bereitstellen können. Daher sind Flächen wie das Potentialgebiet Münchholzhäuser Nord oder perspektivisch ein interkommunales Gebiet zwischen Naunheim und Waldgirmes ebenso wichtig wie die Nachfolgenutzung der Flächen aufgegebenen Betriebe. Uns kommt es neben einer ökologischen Ausrichtung der Gebiete darauf an, dass wir eine möglichst gute Relation zwischen der eingesetzten Fläche und der Zahl der dort entstehenden Arbeitsplätze erreichen.

WN: Nicht nur in Wetzlar, auch in anderen Kommunen wird die Ausweisung von Flächen sehr kritisch diskutiert, insbesondere dann, wenn es vor der eigenen Haustür stattfindet.

Diesen Befund teile ich, wiewohl ich gegen kritische Haltungen, einen Austausch, der Fakten zugrunde legt und auch die Belange der Gesamtstadt in den Blick nimmt, nichts einzuwenden habe. Das ist das Wesen von Demokratie und am Ende muss eine Entscheidung der dafür legitimierten Gremien stehen. Aber auch das ist elementarer Bestandteil unseres Verfassungssystems.

WN: Wetzlar hat ja nun einige Punkte zu bieten, die sich einer kritischen Diskussion „erfreuen“. Auch das ist richtig, zugleich aber auch Ausdruck dessen, dass wir in der Verantwortung von SPD, FW und Bündnis 90/Die Grünen seit 2011 eine ganze Reihe von Punkten, die im Übrigen lange auf Lösungen warteten, aufgenommen haben. Hätten wir es gehandhabt wie unsere Vorgänger, dann wäre auch aktuell die eine oder andere Diskussion nicht zu führen. Doch

das ist nicht mein Verständnis von Stadtentwicklung und von der Wahrnehmung der Verantwortung für unsere Stadt, die uns von den Wählerinnen und Wählern übertragen worden ist.

WN: Einige dieser Projekte tragen ja nicht nur die Handschrift der Koalition, sondern sind oftmals auch mit großen Mehrheiten im Stadtparlament zustande gekommen.

Das ist richtig und auch gut so. Denken wir an die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge, nachdem die Landtagsmehrheit von CDU und Bündnis90/Die Grünen (anfänglich mit Unterstützung der Liberalen) die Städte und Gemeinden so richtig hat im Regen stehen lassen. Wir haben den Verzicht auf die Beiträge und die unausweichliche Anhebung der Grundsteuer B am Ende gemeinsam mit der CDU und der FDP beschlossen.

Die demokratischen Fraktionen des Stadtparlaments haben gemeinsam eine Position zur Frage „Hochstraße B49“ gefunden und die Tunnellösung favorisiert. Und auch die von der aktuellen Stadtregierung ganz maßgeblich erarbeitete Konzeption zur Lösung des lange vor sich hin dümpelnden Problems rund um das Stadthaus am Dom haben wir wie auch die einzelnen Umsetzungsschritte mit sehr großen Mehrheiten auf den Weg gebracht.

WN: Doch bei ökologisch ausgerichteten Themen ist es mit dem großen Konsens der „Demokraten“ im Stadtparlament nicht ganz so weit her.

Da verspüren wir in der Tat große Unterschiede zwischen der Koalition und den demokratischen Oppositionsfraktionen von CDU und FDP. Im Land haben CDU und FDP nach der Katastrophe in Fukushima ambitionierte energiepolitische Ziele formuliert. Die schwarz-grüne Landesregierung rühmt sich ihrer Umsetzung und der Akzente für die Energiewende, Ministerpräsident Bouffier (CDU) stellt Broschüren zum Windkraftausbau sein aufmunterndes Grußwort voraus und vor Ort verweigert sich die CDU gemeinsam mit der FDP. Wenn es um bessere Bedingungen für den Radverkehr geht, dann sehen schwarz-gelb in Wetzlar die

Autofahrer ins Abseits gestellt. Gedanken um alternative Wege zur Erreichbarkeit Wetzlars angesichts des Wegfalls der Hochstraße der B49 und des Neubaus der Bahnüberführung Ende dieses Jahrzehnts kommen CDU und FDP zu früh, eher wohl aber ungelogen. Da ist bei den Kolleginnen und Kollegen wahrlich noch Luft nach oben!

WN: Wenn man Sie erzählen hört, dann hat man den Eindruck, wir könnten bei dem Blick auf die Stadt noch viel mehr Punkte ansprechen als wir Raum in unserem Blatt haben. Vielleicht noch ein paar Aspekte im Telegrammstil, die Ihnen für die kommenden Monate wichtig sind und die wir sehen werden.

Gerne! Für unsere Freiwillige Feuerwehr investieren wir in die Ausstattung und in die Standorte Niedergirmes, den Hauptstützpunkt in Wetzlar, in Garbenheim und in Dutenhofen. Eine Waldkita wird bald in Betrieb gehen und in Dalheim bauen wir ein neues Kinder- und Familienzentrum. Der Neubau des Lahnsteges in Naunheim und der Regenrückhaltung Blasbach stehen an, aus dem Lahnhof werden die Lahngärten mit attraktiven Aufenthaltsbereichen am Fluss. Das Freibad wird als Naturerlebnisbad neu gestaltet und wir arbeiten daran, das ÖPNV-Angebot auszuweiten. Sport, Kultur, Ehrenamt stehen, wie man auch mit dem Corona-Hilfsprogramm sehen konnte, bei uns weiterhin hoch im Kurs.

WN: Das alles und viele sozial-, jugend-, kultur- und umweltpolitische Themen bedürfen einer ordentlichen Finanzausstattung, wie steht es damit?

Nach der Finanzkrise 2008/2009 hatten wir unsere Haushaltswirtschaft konsolidiert, seit 2016 alle Haushalte ausgeglichen vorlegen und mit Überschüssen abschließen sowie unseren Kassenkreditbestand auf „Null“ zurückführen können. Ich hoffe, dass die Wirtschaft wieder Fuß fasst und wir auch mit Unterstützung von Bund und Land die Finanzausstattung haben werden, die es uns ermöglicht, auch weiterhin die gesamte Stadt im Blick zu haben.

WN: Herr Wagner, herzlichen Dank für unser Sommergespräch!

BÖKELS KOLUMNE

75 Jahre Bundesland Hessen, 75 Jahre Landesverband Hessen der SPD und 75 Jahre Frankfurter Rundschau

Gute Gründe zu feiern, aber auch ein guter Anlass, an einen beeindruckenden Wetzlarer Sozialdemokraten und Kommunalpolitiker zu erinnern, der nach der Kapitulation einer der wichtigsten Persönlichkeiten beim Wiederaufbau unseres Landes und der SPD sowie bei der Gründung der Frankfurter Rundschau war: Wilhelm (Willy) Knothe.

1888 geboren, trat Willy Knothe als junger kaufmännischer Angestellter 1906 in die SPD ein. Er war Kriegsteilnehmer von 1915 bis 1918 und nach dem Ersten Weltkrieg Mitglied des Arbeiter- und Soldatenrats. Im Juni 1920 wurde er Parteisekretär in Wetzlar und blieb dies während der ganzen Weimarer Republik – mit Dienstsitz in Wetzlar und auch zuständig für die Genossen und die wenigen Genossinnen in Dillenburg, Marburg und Biedenkopf. Gleichzeitig war er Bezirksvorsitzender der Sozialistischen Arbeiterjugend.

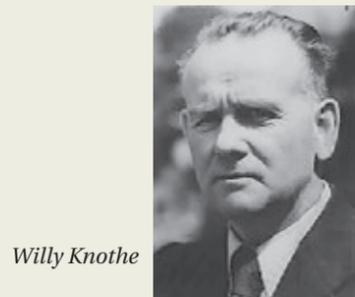
Kaum in Wetzlar angekommen, engagierte er sich auch in der Kommunalpolitik. Von 1920 bis 1924 zunächst als Stadtverordneter, dann von 1924 bis 1933 als Mitglied des Kreistags und des Kreisausschusses Wetzlar. Nach der Machtübernahme nahmen die Nazis ihn einige Monate in „Schutzhaft.“ Im Untergrund dann im illegalen Parteivorstand aktiv, wurde Knothe festgenommen, verurteilt und ins Zuchthaus gesteckt. 1944 gelang ihm die Flucht aus dem Frankfurter Polizeigefängnis, bis zum Einmarsch der Amerikaner blieb er weiter im Untergrund aktiv. Unmittelbar nach Kriegsende im Mai 1945 ermunterte Knothe die Genossen, auf Ortsebene die Partei neu zu beleben und wur-

de selbst schnell zum Motor des Wiederaufbaus der SPD auf Landesebene. Mit vier Genossen bildete er eine „provisorische Landesparteileitung“ und wurde deren Sprecher.

Zur gleichen Zeit waren nach 12 Jahren Nazi-Herrschaft und Gleichschaltung der Medien Vorbereitungen zur Gründung einer neuen Zeitung im Gange. Die amerikanische Militärregierung verhandelte dazu mit Sozialdemokraten und Kommunisten, die ihnen als von den Nazis verfolgte Antifaschisten bekannt waren. Ihr wichtigster Ansprechpartner war Willy Knothe. Knapp drei Monate nach Kriegsende erteilten die Amerikaner dann Willy Knothe und sechs anderen Antifaschisten die Lizenz zur Herausgabe einer Tageszeitung.

Am späten Abend des 31. Juli 1945, inmitten der zerbombten Stadt, stand dann Willy Knothe mit seinen sechs Mitstreitern in dunklen Anzügen und einigen Uniformierten in einem Frankfurter Keller um den US-General Roger McClure, dem für die Nachrichtenkontrolle zuständigen Kommandanten der Amerikaner. McClure hielt eine kurze Rede, sprach von einem „Wagnis“ und setzte mit einem Knopfdruck eine Rotationsmaschine in Gang. Am Tag darauf erschien mit der „Frankfurter Rundschau“ die erste Tageszeitung in der US Besatzungszone. Noch konnte sie nicht täglich erscheinen, es fehlten die Ressourcen, vor allem Papier.

Derweil trieb Knothe die Wiederbelebung der SPD weiter voran. Mit einem Rundschreiben Nr. 1 vom 30. August 1945 an „unseren engsten Funktionskreis“ forderte die provisorische Landespartei-



Willy Knothe

leitung die Genossen auf, in den „Städten, Distrikten und Orten“ die Voraussetzung „für eine gut durchorganisierte Partei zu schaffen.“ In dem Rundschreiben Nr. 4 appellierte Knothe an seine Genossen, sich der „jungen Leute anzunehmen, die politisch nicht geschult sind, also hin und her schwanken.“

Am 19. September 1945 setzte der Oberbefehlshaber der US-amerikanischen Militärregierung und spätere US-Präsident General Dwight D. Eisenhower im Frankfurter IG-Farben-Haus seine Unterschrift unter die Proklamation Nr. 2. Damit war das Land Groß-Hessen gebildet, das die ehemals preußischen Regierungsbezirke Wiesbaden und Kassel und den größten Teil des früheren Volksstaat Hessen bildete (Rhein-hessen dagegen wurde als Teil der französischen Besatzungszone dem neuen Land Rheinland-Pfalz zugeordnet).

Am 30. Juni 1946 wurde dann in Groß-Hessen die Verfassungsberatende Versammlung gewählt. Die SPD wurde mit 42 von 90 Abgeordneten stärkste Fraktion, Willy Knothe ihr Vorsitzender. Der Auftrag an die Versammlung war die Erarbeitung einer Landesverfassung, die von Knothe und seinen drei Genossinnen und 38 Genossen entscheidend geprägt wurde. Einer seiner Mitstreiter war der Abgeordnete für den Wahlkreis Wetzlar und spätere Minister

Ludwig Bodenbender. Beide konnten sich schon gut aus dem Wetzlarer Kreistag während der Weimarer Republik. Die Verfassung wurde schließlich von der Bevölkerung am 1. Dezember 1946 mit 76,8 Prozent angenommen, zugleich wurde der Name des Bundeslandes von „Groß-Hessen“ in „Hessen“ verändert.

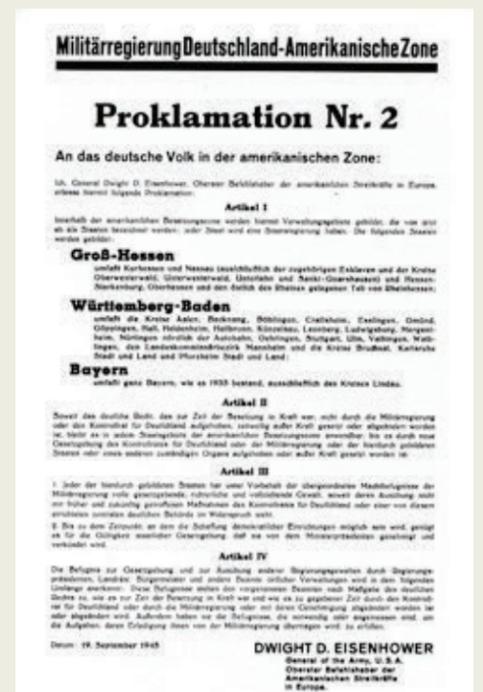
Willy Knothe hatte mittlerweile seine politischen Aktivitäten nach Frankfurt verlegt, wurde dort Mitglied des Stadt- und Bürgerrats und schließlich Parteivorsitzender in Frankfurt und auf Landesebene. Nach einem schwierigen Start erschien die Frankfurter Rundschau nun regelmäßiger als antifaschistische, linksliberale Zeitung, die aber auch parteiunabhängig sein sollte. Willy Knothe wollte sich nun ganz der Landespolitik widmen und zog sich daher schon im März 1946 aus der FR zurück. An seiner Stelle wurde der legendäre Karl Gerold Mit-Herausgeber.

Auf Parteiebene blieb die Landesebene ohne echte Mitwirkungsmöglichkeiten, denn mittlerweile hatten sich die Bezirke Hessen Nord und Hessen Süd gebildet, die lange die wichtigsten Parteigliederungen blieben. Da passte es, dass Willy Knothe von 1945 bis 1951 auch zum ersten Vorsitzenden des mächtigen Bezirks Hessen Süd gewählt wurde. Als im Mai 1946 in Hannover die SPD auf ihrem ersten Parteitag nach dem Krieg dann Kurt Schumacher zum Parteivorsitzenden wählte, wurden ihm zwei



Gerhard Bökel war seit 1978 Landtagsabgeordneter für Wetzlar, Landrat des Lahn-Dill-Kreises und später Innen- und Landwirtschaftsminister. Lebt in Frankfurt und in der Nähe von Avignon.

Stellvertreter zur Seite gestellt: der spätere Parteivorsitzende Erich Ollenhauer und Willy Knothe, der über Jahre als Mandatsträger und Funktionär seine ersten politischen Erfahrungen in Wetzlar gesammelt hatte. Er wurde 1946 auch Mitglied des ersten Landtags und 1949 Mitglied des ersten Bundestags und der Bundesversammlung, die Theodor Heuss zum ersten Bundespräsidenten wählte. Willy Knothe starb im Februar 1952 in Bonn.



Wetzlar erhält einen „Schutzmann vor Ort“

Mit dem Schutzmann kommt die Polizei dem Wunsch vieler Bürger nach stärkerer Polizeipräsenz im öffentlichen Raum entgegen

Ralf Peter Jakobi ist der neue „Schutzmann vor Ort“ in der Stadt Wetzlar. Der 57-jährige Polizeioberkommissar wurde an seinem ersten Arbeitstag, Mittwoch, 12. August, im Neuen Rathaus vorgestellt.

Er tritt eine zusätzliche vom Land geschaffene Stelle an und ist künftig als Ansprechpartner vor Ort für die Bürger da und wird durch Fußstreifen, Fahrradstreifen und Sprechstunden die Polizeipräsenz im Stadtgebiet erhöhen. Auch der Einsatz von mobilen Wachen mit jeweils zwei Beamten an verschiedenen Stellen in der Stadt sei geplant. Wetzlar habe als eine der ersten Kommunen einen „Schutzmann vor Ort“ erhalten, erklärte der mittelhessische Polizeipräsident Bernd Paul, was durch die Teilnahme der Stadt an der Si-

cherheitsinitiative „Kompass“ des Landes Hessen möglich geworden sei. Mit dem Schutzmann komme die Polizei dem Wunsch viele Bürger nach stärkerer Polizeipräsenz im öffentlichen Raum entgegen. Vieles könne auf den Streifen bürgernah und schnell gelöst werden. Auch für Probleme und Sorgen der Bürger rund um das Thema Sicherheit habe der Schutzmann ein offenes Ohr. Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD) begrüßte den Einsatz des Schutzmannes in Wetzlar. Für seine Aufgabe als Bindeglied zwischen Bürger, Kommune und Polizei könne er sich auf eine langjährige, enge und gute Zusammenarbeit zwischen Polizei und Stadtverwaltung stützen. Jakobi ist seit 39 Jahren Polizist und verbrachte mehr als die Hälfte

seiner Dienstzeit in Wetzlar. 18 Jahre war er im Stadtgebiet auf Streife, bis er 2011 als Sachbearbeiter u.a. die Anzeigen der Bürger aufgenommen habe. Dabei habe sich gezeigt, dass insbesondere die Rohheitsdelikte wie Körperverletzung, Bedrohung und Beleidigung zugenommen hätten. Viel häufiger kämen Waffen zum Einsatz. Der Wetzlarer Polizeichef Holger Geller nannte Jakobi das „Gesicht der Polizeistation Wetzlar“. Wetzlar könne sich auf einen gestandenen, erfahrenen und engagierten Polizeibeamten freuen. Der Schutzmann vor Ort ist neben dem Streifendienst grundsätzlich von Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr in seinem Büro in der Polizeistation Wetzlar, Frankfurter Straße 61, erreichbar: Telefon: (06441) 918203.



Ralf Peter Jakobi (Mitte) ist der neue Schutzmann vor Ort. Darüber freuen sich v.l. Holger Geller (Leiter der Polizeistation Wetzlar), Gerlinde Knobloch (Leiterin des Ordnungsamtes), Polizeipräsident Bernd Paul und Oberbürgermeister Manfred Wagner

SPD – Die ganze Stadt im Blick

Viel versprochen, viel gehalten – die Koalition aus SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FWG hat in der Stadt viel bewegt

Seit 2011 steht die Wetzlarer SPD in der Verantwortung für die Dom- und Goethestadt mit ihren Stadt-

teilen und Stadtbezirken. Entsprechend unseres Credos, „Die ganze Stadt im Blick“ haben wir vie-

le große und kleine Maßnahmen ergriffen, die dazu beitragen, den Lebenswert Wetzlars und das Le-

bensgefühl der Einwohnerinnen und Einwohner, aber auch der Gäste unserer Stadt zu erhöhen.

In dieser und in den kommenden Ausgaben stellen wir Ihnen exemplarisch einige Maßnahmen vor.



Hermannstein

- 2017 Energetische Sanierung, Brandschutz des örtlichen Stadtteilbüros: 223.000 Euro



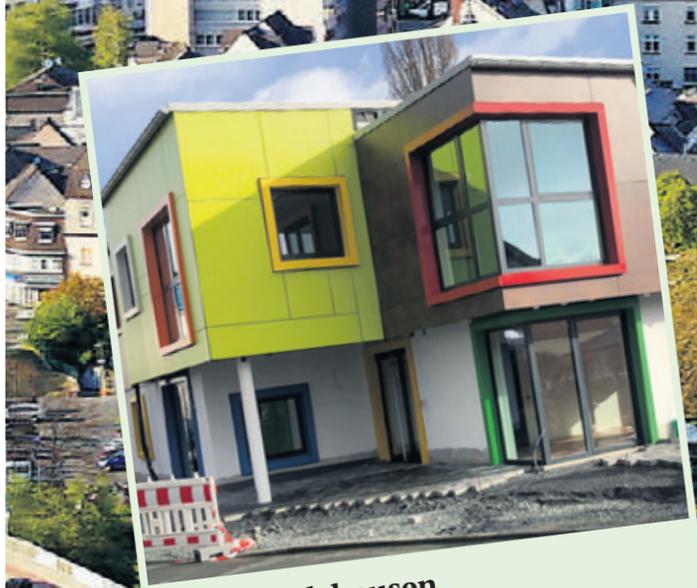
Dutenhofen

- 2018 Grundhafte Erneuerung und bauliche Erweiterung der Kindertagesstätte Abenteuerland 945.000 Euro



Blasbach

- 2016-2019 Neue Fenster, Bodenbelag, Brandschutz und Ausbau der Kindertagesstätte 200.000 Euro



Münchholzhausen

- 2019-2020 Erweiterung und grundhafte Sanierung der Kindertagesstätte: 1.900.000 Euro



Naunheim

- 2020 Grundhafte Sanierung der Sportanlage Lahninsel: 120.000 Euro



Nauborn

- 2017-2020 Studien und Flächenankauf zur Renaturierung des Wetzbaches im Rahmen der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie – 2020: 250.000 Euro



Garbenheim

- ab 2020 Neubau Feuerwehrgerätehaus: 1.096.000 Euro



Steindorf

- Sanierung und geplante Erweiterung der Kindertagesstätte Steindorf: 1.040.000 Euro



Kernstadt

- 2017 Eröffnung der Stadtbibliothek in der Bahnhofstraße: 800.000 Euro



Ganz Wetzlar

- 2020 Bushaltestelle Dutenhofen Behindertengerechter Ausbau für alle geplanten Haltestellen: 500.000 Euro



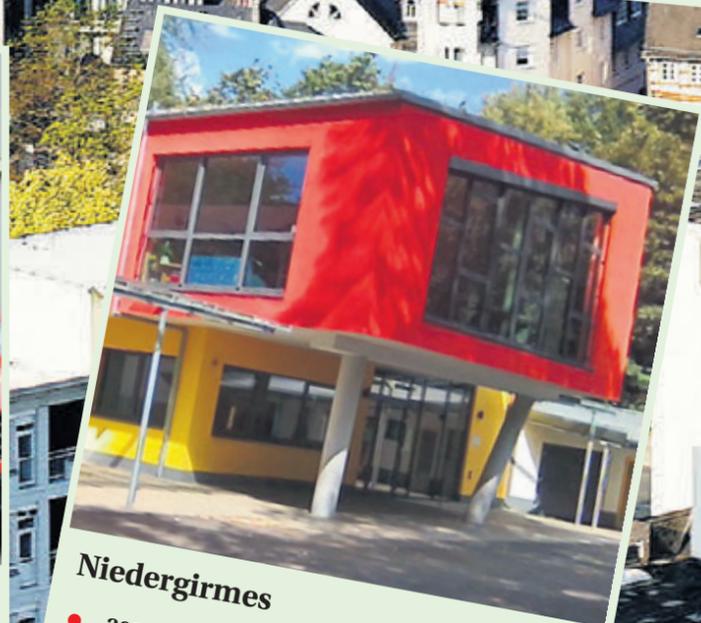
Dalheim

- Mehrgenerationenhaus – langfristige Sicherung dieses generationenübergreifenden Treffpunkts bis in das Jahr 2028 Gesamtfördersumme 426.000 Euro



Büblingshausen

- 2019 Neues Feuerwehrfahrzeug (Mannschaftstransportwagen): 42.500 Euro



Niedergirmes

- 2018 Neues Schülerhaus im Bereich der Geschwister Scholl Schule: 1.600.000 Euro

Wir werden Hans-Jochen Vogel vermissen

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands trauert um Hans -Jochen Vogel, der am 26. Juli im Alter von 94 Jahren gestorben ist

Die SPD-Vorsitzenden Saskia Esken und Norbert Walter-Borjans haben den am 26. Juli 2020 gestorbenen früheren Parteivorsitzenden Hans-Jochen Vogel als „überzeugten und überzeugenden Sozialdemokraten“ gewürdigt. „Er war eine einzigartige Persönlichkeit und hat unser Land und seine SPD für immer geprägt“, schreiben die Amtsnachfolger an Vogels Familie.

Das Kondolenzschreiben im Wortlaut:

Er war ein überzeugter und überzeugender Sozialdemokrat, der die SPD und unser Land in den langen Jahrzehnten seines Wirkens entscheidend geprägt hat. Er war uns immer ein zuverlässiger, selbstloser Freund und Ratgeber. Unsere Demokratie hat einen der meinungsstärksten und gestaltungskräftigsten Politiker ihrer Geschichte verloren.

Hans-Jochen Vogel wurde 1926 geboren. Er gehört zu der Generation von Politikern, deren Antrieb es nach den Schrecken des Zweiten Weltkrieges und der Shoah war, Politik im Sinne des Versprechens „Nie wieder Krieg“ zu gestalten.

Er trat 1950, ein Jahr bevor er das Studium der Rechtswissenschaften erfolgreich abgeschlossen hatte, in die SPD ein. Seitdem engagierte er sich für unser Gemeinwesen und die freiheitliche, soziale Demokratie in der jungen Bundesrepublik. Bereits 1960 bereits wurde er Münchner Oberbürgermeister, ein Amt, das er wie alle nachfol-

genden Aufgaben mit der ihm eigenen Mischung aus großem Pflichtbewusstsein, Charakterstärke und genauem fachlichem Durchblick ausfüllte.

Sein Hauptanliegen, auch später als Bundespolitiker, war es immer, sehr konkret die Lebensverhältnisse der Menschen zu verbessern. In diesem Sinne wirkte er im Kabinett Brandt als Wohnungsbauminister und als Bundesjustizminister in der Regierung von Helmut Schmidt. In Erinnerung bleiben werden besonders sein ausgeglichener Einsatz für die Novellierung des Paragraphen 218 und die Verabschiedung eines modernen Strafvollzugsgesetzes.

Zusammen mit Helmut Schmidt bestand er die schwerste Prüfung seines politischen Lebens während der Zeit des RAF-Terrors Ende der siebziger Jahre des letzten Jahrhunderts. Dem öffentlichen wie politischen Druck stand zu halten und nach reiflicher Abwägung der Erpressung der Terroristen nicht nachzugeben, war sicher die schwerste Entscheidung, die er mit dem Bundeskanzler standhaft vertat und verantwortete.

Wir haben Hans-Jochen Vogel geschätzt als treuen Genossen, der immer dann zur Stelle war, wenn Hilfe in politisch schwieriger Situation gebraucht wurde. Das galt für seine Arbeit als Regierender Bürgermeister von Berlin 1981 und sicher auch für seine Bereitschaft als Kanzlerkandidat der SPD 1983 gegen Helmut Kohl anzutreten.

Als Nachfolger von Herbert Wehner als Vorsitzender der SPD-Bundstagsfraktion 1983 und vier Jahre später auch mit der Übernahme des Parteivorsitzes ist es ihm gelungen - nach dem Machtverlust der Partei - programmatische Perspektiven in der Opposition zu entwickeln.

Auch in dieser Doppelaufgabe verfolgte er seine politischen Ziele mit Zähigkeit, Effizienz und Durchsetzungsstärke:

Als Parteivorsitzender war ihm die Erarbeitung eines neuen Grundsatzprogramms - des Berliner Programms von 1989 - ebenso wichtig wie die Organisation der Volkspartei SPD. Das Wort „Vertrauensarbeit“ war für ihn kein hohler Anspruch, dies hat er durch Volksnähe und penible Kleinarbeit vorgelebt. Es müssen, wie er einmal sagte, „auch dünne Bretter gebohrt werden in der Politik“.

Die Frauen in der SPD verdanken vor allem seiner unbeirrbareren Willensstärke den Quotenbeschluss der Partei vom Parteitag in Münster 1988.

Eine große Freude und eine Herzensangelegenheit war ihm als erstem gesamtdeutschem SPD-Vorsitzenden die Integration der ostdeutschen Genossinnen und Genossen. Für deren Anliegen zeigte er immer großes Verständnis und genießt gerade bei ihnen bis heute besonderes Ansehen.

Hans-Jochen Vogel war auch nach seinem Ausscheiden aus der aktiven Politik ein aufrechter



Kämpfer gegen jede Art von rechts-extremem Gedankengut. Als Vorsitzender des Vereins „Gegen Vergessen - Für Demokratie“ hat er sich unermüdlich für angemessene Aufklärung über die Zeit der Diktatur eingesetzt und gleichzeitig immer wieder zu demokratischem Engagement für unser Gemeinwesen ermuntert.

Er hat immer daran geglaubt und sich gegen alle skeptische Schwarzmalerei dafür eingesetzt, unsere Welt zum Positiven zu verändern. Seine Mahnung, die Grundtugenden der sozialen Demokratie Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität nicht zu Lippenbekenntnissen verkommen zu lassen, werden uns Auftrag und Verpflichtung sein.

Der Lebensweg von Hans-Jochen Vogel ist zutiefst beeindruckend: Bis ins hohe Alter hinein hat er sich engagiert in politische Debatten. Seine fundierten Beiträge zu wichtigen gesellschaft-

lichen Fragen waren stets getragen von seiner mitmenschlichen Verantwortung und fußten wesentlich auch auf seinem christlichen Glauben. Die Probleme des Älterwerdens ging er zusammen mit seiner Frau Liselotte in einer für viele Menschen mutmachenden Weise an. Es lag ihm viel daran, Zuversicht zu verbreiten und den letzten Lebensabschnitt in Würde und Selbstbestimmtheit zu gestalten und anzunehmen.

Wir werden Hans-Jochen Vogel vermissen und blicken mit großem Respekt und großer Dankbarkeit zurück. Er war eine einzigartige Persönlichkeit und hat unser Land und seine SPD für immer geprägt. Seinem Beispiel hoher moralischer Integrität und nimmermüdem Einsatz für das Gemeinwohl fühlen wir uns verpflichtet.

Wir sind stolz darauf, dass Hans-Jochen Vogel einer von uns war und bleibt.



Ein Höhepunkt seiner Amtszeit als Vorsitzender der SPD war die Verabschiedung des Berliner Programms als neues Grundsatzprogramm der SPD 30 Jahre nach Godesberg. Auch die Zusammenführung der Ost-SPD mit der West-SPD wurde von ihm mit großem Engagement begleitet.



Nach dem Scheitern der sozial-liberalen Koalition 1982 ging Hans-Jochen Vogel als Kanzlerkandidat ins schwere Rennen der vorgezogenen Bundstagswahl und trat auch in Wetzlar auf der Bachweide auf. Nach der Niederlage wurde er Fraktionsvorsitzender der SPD als Nachfolger Herbert Wehners.



Anwalt der Menschenwürde: „Gegen Vergessen - für Demokratie“ ist nicht nur der Name des Vereins, den er angesichts des zunehmenden Rechtsradikalismus ins Leben rief, sondern treffende Kennzeichnung seines politischen Lebens.

Kontrakt-logistik

eCommerce Lösungen

Fracht & Zollservice

Werbemittel-logistik

KLASSISCHE LOGISTIK NEU GEDACHT

Innovative Lösungen für Ihr Unternehmen

Auswahl unserer Rahmenvertragskunden:

www.welog.de

9.000 m²
modernste Logistikfläche in der Mitte Deutschlands

Anbau beendet Platznot der Girmeser Wehr

Umkleide, Sanitärbereich, Kinder- und Jugendräume, zwei Büros und Werkstatt

An der Wetzlarer Feuerwache 2 (Niedergirmes) entsteht ein 150 Quadratmeter großer Anbau, der die Platznot der Wache beendet und zugleich während der Bauphase des Feuerwehrhauptstützpunkts in der Ernst-Leitz-Straße von den hauptamtlichen Kräften mitgenutzt werden kann.



Von links: Heidrun Rücker, Leitung (Amt für Gebäudemanagement Stadt Wetzlar), Alexander Lotz (Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Niedergirmes), Erwin Stunk (Leiter der Feuerwehr), Manfred Wagner (Oberbürgermeister), Dr. Andreas Viertelhausen (Bürgermeister)

Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD) und Bürgermeister Andreas Viertelhausen (FW) griffen zum Spaten, um den Startschuss für den Bau zu geben. Wagner sprach von einem Signal zur Bestärkung des Ehrenamtes bei der Feuerwehr. Die Wehr sei seit 2003, als das bestehende Gerätehaus am Siechhof errichtet wurde, stark gewachsen, die Kinder- und Jugendarbeit erfolge sehr engagiert und die Zahl der Aktiven sei von 25 auf 36 Kräfte angewachsen. Zudem bestehe eine Warteliste. Auch habe die Zahl der Einsätze von damals 99 pro Jahr auf 136 (2019) zugenommen.

Der Anbau mit einem separaten Eingang, einem Umkleideraum, einem Sanitärbereich, Kinder- und Jugendräumen, zwei Büros und einem Werkstattbereich in einer

Größenordnung von ca. 150 Quadratmetern kann durch Mauerdurchbrüche mit dem Bestand verbunden werden und sorgt dafür, dass die Platznot in der Umkleide, im Sanitärbereich, in der Werkstatt, im Lager und bei der Kinderfeuerwehr beendet wird. Außerdem werden zwölf weitere Parkplätze errichtet, um den Engpass bei der Parksituation zu beseitigen.

Direkt neben dem Anbau wird zudem eine temporäre Containeranlage errichtet, in der die Hauptamtlichen der Wetzlarer Feuerwehr während des Neubaus des

Feuerwehrhauptstützpunktes in der Ernst-Leitz-Straße untergebracht werden. Sie können von dort aus auch die vorhandenen Räumlichkeiten der Feuerwehr Niedergirmes mitnutzen.

Die Kosten für die Baumaßnahme belaufen sich auf der Grundlage der bisherigen Kostenschätzung auf 535.000 Euro. Das Projekt wird im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ für die Kinder- und Jugendräume mit 205.000 Euro, ca. 60% der für diesen Bereich geschätzten Kosten, gefördert. Die Bauzeit beträgt 6 bis 8 Monate.

„Soziale Stadt“ Niedergirmes

Naherholungsbereich an der Lahn aufgewertet



Foto: Stadt Wetzlar

Als eine der abschließenden Maßnahmen im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“, das enorme Fördermittel in den Stadtbezirk Niedergirmes gebracht hat, wurde der Naherholungsbereich an der Lahn in Höhe der „Fischerhütte“ in der Dammstraße aufgewertet.

Wie Oberbürgermeister Manfred Wagner anmerkte, war dies ein Anliegen der beteiligten Bürgerinnen und Bürger in den Sitzungen der Stadtbezirkskonferenz Niedergirmes, das jetzt erfreulicherweise umgesetzt werden konnte.

Durch zunehmende Freizeitnutzung und die Anlieferung von Booten wurde in der Vergangenheit der

Grünbereich insbesondere bei Regen völlig zerfahren. Inzwischen konnte durch eine dem sensiblen Bereich angepasste Befestigung des Bodens nicht nur eine verbesserte Andienungssituation geschaffen werden, sondern es wurden auch Ruhebänke aufgestellt, die zu einer erheblichen Verbesserung der Aufenthaltsqualität führen. Dies kommt nun Kanutouristen, Radlern und Spaziergängern zugute.

Die Kosten der Maßnahmen werden zu 2/3 durch Bundes- und Landesmittel im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ bezuschusst und belaufen sich auf rund 78.000 Euro.

Mitgliederversammlung SPD Dutenhofen

Gastredner waren MdB Dagmar Schmidt und MdL Stephan Grüger



Von links nach rechts: Michel Hüller (Stv. Vorsitzender Ortsverein), Stephan Grüger (MdL), Dr. Sigrid Schmitt (Ortsvereinsvorsitzende), Ulrich Loh (Ehrenvorsitzender), Dagmar Schmidt (MdB), Thorsten Loh, Julian Hahnfeld, Rita Wagner-Jeuth

Der SPD-Ortsverein Dutenhofen unterstützt die erneute Kandidatur von Dagmar Schmidt für den Bundestag im nächsten Jahr.

Zuvor hatte die Abgeordnete in der Mitgliederversammlung über aktuelle Themen aus Berlin berichtet. In der Diskussion darüber standen im Hinblick auf die zu Ende gehenden Sommerferien schulpolitische Aspekte auch im Zusammenhang mit der Covid-19 Pandemie im Vordergrund.

Den SPD-Verantwortlichen in der Bundesregierung mit Olaf Scholz an der Spitze wurde ein sachbezogenes Handeln in der Krisenzeit bestätigt.

Ortsvereinsvorsitzende Dr. Sigrid Schmitt begrüßte in der Mitgliederversammlung als weiteren Gast Landtagsabgeordneten Stephan Grüger. Er machte Ausführungen zu den zahlreichen Anträgen und Anfragen der SPD-Landtagsfraktion zu den Untersuchungsausschüssen und Haushaltsplanberatungen. Durch eine

Politik mit der Brechstange habe es einen schwarz-grünen Haushalt gegeben, der das Mitspracherecht des Parlamentes einschränke und einer transparenten Haushaltsführung widerspreche.

Die örtlichen kommunalpolitischen Mandatsträger kritisierten in diesem Zusammenhang auch die schwarz-grüne Landesregie-

rung, die erneut den Antrag der SPD-Landtagsfraktion zur landesweiten Abschaffung der Straßenbeiträge und der damit verbundenen Kostenübernahme durch das Land abgelehnt habe.

Abschließend wählte die Versammlung noch die Delegierten zu den Wahlparteitagen der Gliederungen.



■ Beratung ■ Planung ■ Ausführung ■ Handel ■ Service

...mit uns neue Wege gehen!

Pflasterarbeiten | Raseneinsaaten | Zaunbau | Ganzjahrespflege | Teichbau
Fällarbeiten | Trockenmauern | Pflanzungen | Treppenbau | Winterdienst

Rainstraße 19 | 35633 Lahnau - Waldgirmes
Fon 06441 - 3 14 39 | Fax 06441 - 39 09 53
www.theiss-garten.de | info@theiss-garten.de

Neues Altstadt-pflaster

Die Altstadt noch attraktiver gemacht



Foto: Heiner Jung

Stadträtin Bärbel Keiner freut sich über das neue, fußgängerfreundliche Pflaster in der Altstadt.

Bärbel Keiner: „Als Vorsitzende des Behindertenbeirates habe ich mich in den letzten Jahren immer wieder für eine Verbesserung der Fußwege in der Altstadt eingesetzt. Ich danke daher der enwag, die die Gelegenheit nutzte, die sich durch

den notwendigen Ersatz der Grauguss-Rohre ergab, die Fußgängerzone neu und fußgängerfreundlich zu pflastern. Das neue Pflaster ist eine gute Ergänzung der bereits in der Hauser Gasse oder auf der alten Lahnbrücke angelegten Laufwege, die vor allem Rollstuhlfahrern, Eltern mit Kinderwagen oder gehbehinderten, älteren Menschen zugutekommen.“



Zeitarbeit

Arbeitsvermittlung

Arbeitssicherheit



Lempstraße 23 | 35630 Ehringshausen | Tel: 06443 83391-0 | panzer@khp-plt.de
35630 Ehringshausen | Fax: 06443 83391-29 | www.khp-plt.de

Kreis stärkt Vereine und Wirtschaft

Fördertopf in Höhe von 100.000 Euro für die Vereine und Investitions- und Förderprogramme für Wirtschaft und Handwerk vorziehen

Die aktuelle Corona-Krise stellt viele Menschen, Vereine, die Wirtschaft und das heimische Handwerk vor besondere Herausforderungen. Um dem entgegen zu wirken, hat der Kreistag auf Initiative der SPD zwei Anträge beschlossen, welche zum einen lokale Vereine, zum anderen die heimische Wirtschaft stärken sollen.

Für die Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten ist klar, dass kein Verein aufgrund der Auswirkungen der Pandemie Existenzängste haben muss. Deshalb haben wir einen Fördertopf in Höhe von 100.000 Euro beschlossen, der Vereinen, die für mehr als eine Kommune im Lahn-Dill-Kreis tätig sind, offensteht.

Vereine sind der Ort des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens der Menschen an Lahn und Dill. Gerade in dieser Zeit stehen Vereine vor schwierigen Herausforderungen. Vereinen, die aufgrund von Corona in finanzielle Schieflage geraten sind, kann so neben der bestehenden ideellen Unterstützung und Wertschätzung auch kurzfristig finanziell geholfen werden, damit sie weiterhin als kultureller Ort erhalten bleiben.

Um die Folgen der Pandemie auf die lokale Wirtschaft und das lokale Handwerk abzumildern, wurde ein zweiter Antrag beschlossen, der dafür sorgt, das Investitions-



Fotos: Heiner Jung



Fotos: 123RF



Fotos: Fotolia



Fotos: 123RF

Wirtschaft, heimisches Handwerk und Vereine sollen unterstützt werden

und Förderprogramme, die in den kommenden Jahren geplant sind, wenn möglich vorgezogen werden.

Dadurch stärken wir nicht nur die Infrastruktur im gesamten Kreis, sondern sorgen auch dafür, dass unsere lokalen Unternehmen gestärkt werden.

Die Fraktionsvorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion, Cirsten

Kunz, erklärt zu den beiden Anträgen: „Wir stehen als Gesellschaft alle zusammen vor einer der größten Herausforderungen. Wir setzen uns nachhaltig dafür ein, dass sowohl das kulturelle Leben als auch unser Wirtschaftsstandort die Herausforderungen der Pandemie gut bewältigen kann und danach wiedererstarren wird.“

Diakonie in Dillenburg

Unterstützung vor Ort: die SPD zu Besuch beim Diakonischen Werk an der Dill



Karl Müßener, Leiter des Diakonischen Werks an der Dill begrüßte SPD-Bundestagsabgeordnete Dagmar Schmidt, den Sozialdezernenten des Lahn-Dill-Kreises Stephan Aurand sowie Vertreterinnen und Vertreter der SPD-Kreistagsfraktion in den neuen Räumlichkeiten der Diakonie in Dillenburg.

fonische Beratungen zurückgegriffen wurde. Dazu sagte Dagmar Schmidt: „Der persönliche Kontakt ist wichtig. Um zu verhindern, dass sich Menschen weiter zurückziehen und der Gesellschaft verloren gehen, werden wir nach der Krise auf sie zugehen müssen. Dafür müssen wir die Kommunen mit entsprechenden Mitteln ausstatten, damit sie diese Aufgabe – hier vor Ort mit Ihnen gemeinsam – stemmen können.“

Die Fraktionsvorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion, Cirsten Kunz, fasste abschließend zusammen: „Vielen Dank für Ihren wichtigen Einsatz – vor allem in den letzten Monaten. Gerade in diesen Zeiten ist es umso wichtiger, dass Menschen, die ohnehin schon vor großen Herausforderungen stehen, weiter eine Anlaufstelle haben und eine Beratung erhalten können. Wir dürfen nicht zulassen, dass Menschen, die es ohnehin schwer haben, noch weiter abgehängt werden.“

Dort werden Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen beraten und unterstützt. Neben Familien- und Sozialberatung bietet die Diakonie Suchtberatung, betreibt eine Tagesstätte für Menschen mit psychischen Erkrankungen, unterstützt Menschen bei Fragen zum Thema Schwerbehinderung und vieles mehr.

Durch die Corona-Pandemie ist auch das Diakonische Werk an der Dill vor große Herausforderungen gestellt. Beratungen konnten nicht wie gewohnt vor Ort durchgeführt werden, weshalb vermehrt auf Online-Konferenzen und auch tele-

Frauen-Power in der SPD Fraktion Erfolgreiche Stadtpolitik durch Frauen

Seit 2011 werden in der SPD die Listenplätze immer abwechselnd an Frauen und Männer vergeben



Bärbel Keiner



Ute Claas



Dr. Ulrike Göttlicher-Göbel



Ingeborg Koster



Andrea Volk



Martina Heil-Schön



Sibille Hornivius



Andrea Lich-Brand

Bereits seit 1988 gibt es in der SPD die Frauenquote, beschlossen beim Bundesparteitag in Münster. Bei allen Wahlen, ob Europa-, Bundestag-, Landtags- und Kommunalwahlen, Frauen sollten vertreten sein. Seit 2011 werden die Listenplätze immer abwechselnd an Frauen und Männer vergeben.

Aktive Frauen in der Kommunalpolitik sind ein Gewinn für die ganze Stadtgesellschaft. Mit Sachverstand Entscheidungen für die Menschen vor Ort treffen ist den 10 Frauen in der SPD Stadtverordnetenfraktion wichtig. Sie sind alle SPD-Mitglieder und die meisten schon seit vielen Jahren. Es geht ihnen um das Allgemeinwohl und jede bringt ihre Erfahrungen und Kompetenzen aus Beruf, Familie und Ehrenamt in die Kommunalpolitik mit ein. Entscheidungen z.B. zu Straßenbei-

trägen, Straßenerneuerung, Kitabau, Stadtentwicklung, Ansiedlung von Unternehmen, ÖPNV, Kultur, Sport und Freizeitangeboten, Müllentsorgung oder Feuerwehr betreffen alle Bürger*innen. Impulse geben, Ideen verwirklichen, Finanzen im Blick haben und Verwaltungshandeln zum Wohle der Stadtgesellschaft erreichen sind die Ziele.

Bärbel Keiner engagiert sich für diese Ziele seit 31 Jahren. 17 Jahre war sie Stadtverordnete, seit 14 Jahren ist sie ehrenamtliches Magistratsmitglied und seit 8 Jahren ist sie Vorsitzende des Behindertenbeirats. In dieser Funktion hat sie viel erreicht, um mit kleinen und großen Maßnahmen das **alltägliche Leben von Menschen mit Einschränkungen zu verbessern**. **Ute Claas** war 7 Jahre Stadtverordnete und ist seit 12 Jahren Magistratsmitglied. Ihre Ausdauer und

Beharrlichkeit sowie ihre Bereitschaft, sich mit allen stadtrelevanten Themen auseinander zu setzen, haben **die Stadtentwicklung positiv beeinflusst**.

Dr. Ulrike Göttlicher-Göbel ist seit 19 Jahren kommunalpolitisch aktiv. 14 Jahre Stadtverordnete, 5 Jahre im Magistrat, seit 9 Jahren stellvertretende Fraktionsvorsitzende, seit 23 Jahren im Naturschutzbeirat aktiv. Sie ist ein **Garant für Ökologie und Nachhaltigkeit**.

Ingeborg Koster ist seit 16 Jahren Stadtverordnete und seit 27 Jahren im Ortsbeirat in Garbenheim. Ihre **lange kommunalpolitische Erfahrung** und ihr Pragmatismus sind unschätzbar bei wichtigen Entscheidungen.

Andrea Volk ist seit 14 Jahren Stadtverordnete, seit 19 Jahren im Ortsbeirat Naunheim und dort seit 9 Jahren Ortsvorsteherin. Sie steht für **Zusammenhalt, das Mitein-**

ander und die Balance in unserer Stadtgesellschaft.

Martina Heil-Schön ist seit 19 Jahren Stadtverordnete. Ihre Zuverlässigkeit und Beständigkeit gekoppelt mit Optimismus hilft auch **langwierige Projekte zu verwirklichen**.

Sibille Hornivius war acht Jahre im Ortsbeirat Dutenhofen aktiv und ist seit 9 Jahren Stadtverordnete. Sie engagiert sich im **Kulturbereich** und dafür, diesen für alle zugänglich zu **gestalten**.

Andrea Lich-Brand ist seit 4 Jahren im Stadtparlament und seit acht Jahren im Ortsbeirat Münchholzhausen. Mit ihrem Sinn für **Gerechtigkeit** und kritischem Bewusstsein hat sie viele gute Impulse gesetzt.

Sabrina Zeaiter ist seit 3 Jahren im



Sabrina Zeaiter



Sandra Ihne-Köneke

Ortsbeirat Hermannstein, ebenfalls 3 Jahre in der Stadtverordnetenversammlung und seit 5 Jahren im Kreistag. Sie steht für **Digitalisierung, Fortschritt und Nachhaltigkeit**.

Sandra Ihne-Köneke ist seit 9 Jahren im Ortsbeirat in Nauborn, seit 9 Jahren Stadtverordnete und seit 4 Jahren Fraktionsvorsitzende. Sie steht für **Solidarität, Inklusion, Integration und Gleichberechtigung**.

Landesregierung versinkt im Sumpf der CDU-Dauerregierung

Schattenhaushalt, NSU 2.0-Drohschreiben mit Polizeinformationen, Justizskandal

Die von einer Koalition aus CDU und Grünen ins Amt gehievte hessische Landesregierung zeigt immer mehr ihr wahres Gesicht.

Statt mit den anderen demokratischen Parteien im Landtag gemeinsam an der Eindämmung der Corona-Pandemie und bei der Behebung der bereits durch die Maßnahmen gegen die Pandemie entstandenen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und sozialen Schäden zu arbeiten, nutzt die schwarz-grüne Regierung die vermeintliche Gunst der Stunde, um sich einen großzügigen Schattenhaushalt zuzulegen.

Insbesondere die CDU missachtet dabei die von ihr selbst einstmalig verfassten Regeln zur Schuldenbremse. Nach dem Motto „was interessiert mich mein dummes Geschwätz von gestern“ haben CDU und Grüne mit ihrer knappen Mehrheit die Regelung abgeschafft, dass die sogenannte Schuldenbremse nur mit einer Zweidrittelmehrheit außer Kraft gesetzt werden kann. Ob dies überhaupt verfassungsrechtlich zulässig ist, muss jetzt der Staatsgerichtshof prüfen. Aber unabhängig von der

verfassungsrechtlichen Zulässigkeit ist es zumindest ethisch mehr als fragwürdig, selbst aufgestellte Regeln genau dann abzuschaffen, wenn sie die vorgebliche gewünschte Wirkung entfalten.

„NSU 2.0“ – Drohschreiben und ein Innenminister, der zwei Jahre lang nicht handelt

Aber der Schattenhaushalt und die dreiste Abschaffung der Zweidrittelmehrheit zur Außerkraftsetzung der Schuldenbremse war nicht der einzige Skandal dieses Sommers. Nachdem die Fraktionsvorsitzende der Linkspartei, Janine Wissler, bekannt gegeben hatte, dass auch sie eine E-Mail mit Drohungen gegen ihr Leben erhalten hat, welche Informationen enthielt, die eigentlich nur der Polizei bekannt sind und die mit „NSU 2.0“ unterzeichnet war, wurde auf Nachfragen der Opposition im Hessischen Landtag bekannt, dass auch noch weitere Personen solche Schreiben mit Drohungen und der Unterschrift „NSU 2.0“ erhalten haben. Der erste Angriff mit solchen Drohschreiben erfolgte am 2. August 2018, als die im NSU-Prozess tätige Rechtsanwältin Baysay-Yildiz ein Fax mit Morddro-

hungen gegen sie und ihre damals zweijährige Tochter erhielt. Schon damals erwies sich, dass bestimmte in dem Schreiben verwendete Informationen aus einem hessischen Polizeicomputer stammten. Bis heute konnte von der hessischen Polizei nicht ermittelt werden, welcher Kollege oder welche Kollegin diese Tat begangen hat, denn die entsprechenden Computer sind frei für mehrere Beamte zugänglich, ohne dass diese sich jeweils anmelden müssen.

Nun würde man davon ausgehen, dass der hessische Innenminister (Peter Beuth, CDU) noch im Spätsommer 2018 zumindest dafür gesorgt hat, dass ein Zugriff auf sensible persönliche Daten von Bürgerinnen und Bürgern immer und sicher der jeweiligen Amtsperson zuzuordnen ist, die den Zugriff vorgenommen hat. Nun, zwei Jahre später, kam jedoch heraus, dass der Innenminister zwei Jahre lang untätig blieb und somit den Verfassern der neonazistischen Drohschreiben die Möglichkeit ließ, ihr schändliches Treiben fortzusetzen und damit nicht nur Straftaten zu begehen, sondern auch dem Ansehen der hessischen

Polizei massiv zu schaden.

Justizskandal in Frankfurt, massive Versäumnisse des CDU-geführten Justizministeriums – und die CDU-Justizministerin wäscht ihre Hände in Unschuld

Auch im Justizministerium scheint man nicht viel von Regierungsarbeit und Verantwortungsübernahme zu halten. Im Zusammenhang mit dem Vergabe- und Korruptionsskandal rund um den Frankfurter Oberstaatsanwalt Alexander B. stellte sich heraus, dass es von Seiten des Justizministeriums keinerlei strukturelle Vorgaben zur Korruptionsprävention gab. Der Oberstaatsanwalt konnte ohne Gegenkontrolle durch eine andere Stelle („Vier-Augen-Prinzip“) und ohne jemals eine Innenrevision zu fürchten – weil es eine solche nicht gab – frei Hand und nach eigenem Gutdünken Gutachten vergeben. Dass dabei immer das gleiche Unternehmen beglückt wurde, hat im Justizministerium offenbar niemanden stutzig gemacht.

Justizministerin Eva Kühne-Hörmann (CDU) will aber von einem Versagen der ihrem Ministerium obliegenden Aufsicht nichts wissen. Man hätte ja nicht ahnen können, dass ein Oberstaatsanwalt „die Seiten wechselt“. Entweder ist diese Ministerin unfassbar naiv, oder sie drückt sich vor ihrer Verantwortung. In beiden Fällen ist sie als Ministerin nicht tragbar.

Aber sicherlich wird auch dieser Skandal von der Koalition aus



Der Landtagsabgeordnete Stephan Grüger aus dem Lahn-Dill-Kreis ist Mitglied des Hauptausschusses, des Wirtschaftsausschusses und des Europaausschusses des Hessischen Landtages. Er ist Energie-, Industrie- und Außenhandelspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion.

CDU und Grünen wieder stumpf ausgesessen. Wobei die Grünen sich fragen lassen müssen, wie sie ihr lautes Schweigen insbesondere zum „NSU 2.0“-Skandal mit ihren hochtrabenden moralischen Ansprüchen anderen gegenüber vereinbaren können. Währenddessen versinkt die hessische Landesregierung immer weiter im Sumpf von 20 Jahren CDU-geführten Landesregierungen.

Ein Regierungswechsel ist in Hessen mehr als überfällig, damit dieser Augiasstall endlich ausgemistet und durchgelüftet wird.

Wir brauchen einen Kanzler, der nach Angela Merkel auf einen klaren pro-europäischen Erneuerungskurs setzt

Ein starkes und souveränes Europa muss Kernstück des SPD-Bundestagswahlkampfes 2021 mit Olaf Scholz als Kanzlerkandidaten sein

Vor wenigen Wochen nominierten der SPD-Parteivorstand und das SPD-Präsidium einstimmig den Bundesfinanzminister Olaf Scholz zum Kanzlerkandidaten der SPD.

Nicht zuletzt durch sein gelungenes Krisenmanagement während der Corona-Pandemie hat Olaf Scholz bewiesen, dass er unser Land führen kann und am Puls der gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit steht. Aber nicht nur auf die innerdeutsche Bewältigung der Krisenfolgen kommt es jetzt an. Ein starkes und sou-



Trotz schwieriger Momente in der Corona Krise, in denen die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union sich hinter ihre nationalen Grenzen zurückgezogen haben, hat sich das solidarische Europa während der größten Gesundheitskrise im 21. Jahrhundert bewährt.

veränes Europa muss deshalb das Kernstück des SPD-Bundestagswahlkampfes 2021 mit Olaf Scholz als Kanzlerkandidaten sein.

Krisen wie die Corona-Pandemie sind Bewährungsproben für eine Gemeinschaft. Gemeinschaften wachsen in Krisen zusammen oder sie zerbrechen an ihnen. Da zu sein und Hilfe zu leisten, wenn andere in Not sind, ist der Kerngedanke der Solidarität.

Auf diesem Kerngedanken fußt auch die Europäische Union. Trotz schwieriger Momente in der Corona Krise, in denen die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union sich hinter ihre nationalen Grenzen zurückgezogen haben, hat sich das solidarische Europa während der größten Gesundheitskrise im 21. Jahrhundert bewährt.

Nirgendwo auf der Welt hat es vergleichbare Solidarität und Hilfe zwischen den Staaten gegeben. Hunderte intensiv erkrankte Menschen haben in Nachbarländern die notwendige medizinische Versorgung erhalten.

Medizinisches Material wurde zwischen den EU-Ländern solidarisch geteilt. Und als die ersten wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Pandemie sichtbar wurden, spannte Europa ein Netz für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, für die Unternehmen und für die Leistungsfähigkeit der öffentlichen Hand in den Mitgliedsstaaten.

Dass die Europäische Union in einer solch schwierigen Zeit handlungsfähig bleiben konnte und die Solidarität gegen die Spaltung ge-

siegt hat, ist zu einem sehr großen Teil auch dem diplomatischen Talent und Verhandlungsgeschick von Olaf Scholz zu verdanken. Ohne ihn wären die Einigungen für so umfangreiche Hilfen und vor allem die Abkehr von der Austeritätspolitik in Europa nicht denkbar gewesen.

Auch wenn wir die akute Krise zunächst im Griff haben, steht die eigentliche Bewährungsprobe noch aus. Wie schaffen wir Zukunftsaussichten für all die Menschen, die gerade in Massen ihre Jobs verlieren? Wie gelingt uns der sozial-ökologische Umbau der europäischen Industriegesellschaften? Wie schaffen wir es, Wohlstand und Vermögen gerecht zu verteilen und das Gemeinwohl durch kluge Investitionen zu stärken?



Udo Bullmann ist Europabeauftragter der SPD und Mitglied des Europäischen Parlaments, dort Koordinator im Entwicklungsausschuss. Der Finanzmarkt- und Wirtschaftsexperte gehört seit 1999 dem Europäischen Parlament an.

All diese Fragen werden uns in den kommenden Jahren intensiv beschäftigen. Sicherheit und Fortschritt für die Breite der Menschen zu gestalten und Europa zusammen zu halten, wird eine der größten Herausforderungen in den kommenden Jahren sein.

Für all diese Themen braucht es eine starke Sozialdemokratie, die über die akute Krisenbewältigung hinausblickt und Reformbaustellen wie den EU-Haushalt, der die Basis für die digitale und ökologische Transformation der Volkswirtschaften bildet, anpackt.

Hierfür braucht es einen Kanzler, der nach Angela Merkel auf einen klaren pro-europäischen Erneuerungskurs setzt. Das erwarten und darauf hoffen auch unsere Partner in Europa.

AutoCenterWetzlar
KFZ-Meisterwerkstatt

MÖCHTEN SIE IHR AUTO VERKAUFEN?
Dann sind wir der richtige Partner für Sie!
Wir kaufen Kraftfahrzeuge aller Art.
PKW, Busse, Geländewagen & Transporter.
Wir garantieren sofortige Barzahlung & Abmeldung.
Auch Unfall- oder Motorschaden, Km-Stand, TÜV sind unwichtig.
Rufen Sie uns an! Es lohnt sich.
0177-6053220
06441-9631346

Neueröffnung
Zertifizierte Autoverwertung
Wetzlar, Garbenheimer Straße
Gebrauchte Autoteile



Tagesfahrten

Sauerland & Biggesee

Tagesfahrt: 12.09.20

€ 73,-

Luisenpark in Mannheim

Tagesfahrt: 15.09.20

€ 44,-

Creativa in Dortmund

Tagesfahrt: 17.09.20

€ 35,-

Palmengarten in Frankfurt

Tagesfahrt: 20.09.20

€ 39,-

Würzburg

Tagesfahrt: 23.09.20

€ 59,-

Edersee

Tagesfahrt: 27.09.20

€ 69,-

Wildpark in Bad Marienberg

Tagesfahrt: 06.10.20

€ 39,-

Zoo Frankfurt am Main

Tagesfahrt: 06.10.20

€ 44,-

Bernkastel-Kues

Tagesfahrt: 06.10.20

€ 59,-

Technikmuseum in Sinsheim

Tagesfahrt: 07.10.20

€ 53,-

SEA-LIFE in Oberhausen

Tagesfahrt: 08.10.20

€ 49,-

Düsseldorf

Tagesfahrt: 10.10.20

€ 54,-

Designer Outlet Roermond

Tagesfahrt: 10.10.20

€ 41,-

„Picasso/Miró - Eine Künstlerfreundschaft“

Kunstmuseum Pablo Picasso Münster
Tagesfahrt: 20.10.20

€ 43,-

Aktuelle Reiseangebote

Wellness in Bad Füssing

8 Tage: 07.09. - 14.09.20

inkl. Übernachtungen mit Halbpension im ****Hotel Schweizer Hof, u.v.m.

ab € 729,-

Fichtelgebirge

5 Tage: 12.09. - 16.09.20

inkl. Übernachtungen mit Halbpension im ****Hotel Kaiseralm in Bischofsgrün, u.v.m.

ab € 450,-
Kein EZ-Zuschlag

Alassio

7 Tage: 14.09. - 20.09.20

inkl. Übernachtungen mit Halbpension im ***Hotel Dei Fiori in Alassio, u.v.m.

ab € 699,-

Hansestädte der Ostsee

5 Tage: 16.09. - 20.09.20

inkl. Übernachtungen mit Halbpension in ****Hotels in Lübeck und Rostock, u.v.m.

ab € 599,-

Ijsselmeer

4 Tage: 17.09. - 20.09.20

inkl. Übernachtungen mit Halbpension im ****NH Hotel Jan Tabak in Bussum, u.v.m.

ab € 539,-

Elsass

3 Tage: 25.09. - 27.09.20

inkl. Übernachtungen mit Halbpension im ***Hotel Clos du Hahnenberg in Urmatt, u.v.m.

ab € 379,-

Regensburg

3 Tage: 02.10. - 04.10.20

inkl. Übernachtungen mit Frühstück im ****Sorat Insel-Hotel in Regensburg, u.v.m.

ab € 319,-

Rügen

5 Tage: 07.10. - 11.10.20

inkl. Übernachtungen mit Halbpension im ***+IFA Rügen Hotel & Ferienpark in Binz, u.v.m.

ab € 589,-

Hochschwarzwald

4 Tage: 08.10. - 11.10.20

inkl. Übernachtungen mit Halbpension im ****Légère Hotel Tuttlingen, u.v.m.

ab € 365,-

Pfälzer Wein- und Wandertage

3 Tage: 09.10. - 11.10.20

inkl. Übernachtungen mit Halbpension im ****Hotel Bastenhaus in Dannenfels, u.v.m.

ab € 339,-

Nord-Ostsee-Kanal

4 Tage: 15.10. - 18.10.20

inkl. Übernachtungen mit Halbpension im ****Steigenberger Conti Hansa Hotel in Kiel, u.v.m.

ab € 599,-

Halbinsel Fischland

5 Tage: 19.10. - 23.10.20

inkl. Übernachtungen mit Halbpension im ***sup. Ostseehotel Dierhagen, u.v.m.

ab € 529,-

Gardasee

6 Tage: 19.10. - 24.10.20

inkl. Übernachtungen mit Halbpension im ****sup. Hotel Kristal Palace in Riva, u.v.m.

ab € 669,-

Niederbayern

3 Tage: 23.10. - 25.10.20

inkl. Übernachtungen mit Halbpension und Ritteressen im ***sup. Hotel Schloss Neufahrn, u.v.m.

ab € 379,-

Moin, Moin in Büsum

5 Tage: 28.10. - 01.11.20

inkl. Übernachtungen mit Halbpension im ****nordica Hotel Friesenhof in Büsum, u.v.m.

ab € 527,-

Beratung &
Buchung:

Gimmler Reisen GmbH
35576 Wetzlar, Bannstraße 1
oder in den bekannten Agenturen

Hotline 06441 / 90100
info@gimmler-reisen.de
www.gimmler-reisen.de

B49 – die Tunnelvariante ist die Lösung

Unterstützt Hans-Jürgen Irmer (CDU) in Berlin diese Variante?

Die in Wetzlar mehrheitsfähige Variante erfordert die nachhaltige Unterstützung nicht nur der SPD Bundestagsabgeordneten sondern auch des direktgewählten Abgeordneten Hans-Jürgen Irmer (CDU).

In Corona-Zeiten hat Hessen-Mobil aus der Not eine Tugend gemacht und in hervorragender Art und Weise eine online-gestützte Präsentation der erarbeiteten Planungsvarianten für den Ersatz der Hochstraße der B49 im Stadtgebiet präsentiert, Fragen beantwortet und Hinweise kommentiert.

Am Ende der Präsentation steht die klare Botschaft: Die von der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Wetzlar und all ihren demokratischen Fraktionen sowie dem Lahn-Dill-Kreis präferierte Variante der Straßenführung im Wege eines bergmännisch geführten Tunnels westlich von Dalheim ist machbar. Sie ist die Variante, auf die sich, wenn die Rahmenbedingungen stimmen, auch das Gros der Wetzlarerinnen und Wetzlarer verständigen könnten. Und sie muss gewollt sein, nicht nur von den Handelnden vor Ort. Zu den Rahmenbedingungen gehört der Lärmschutz für Hermannstein, Asslar, Naunheim, Waldgirmes entlang der A480 und der A45. Im Falle der Sauerlandlinie auch mit Blick auf den sechsstreifigen Ausbau.

Dagmar Schmidt, SPD Bundestagsabgeordnete, hat von Anfang an deutlich gemacht, dass sie die vor Ort erarbeitete Position nachhaltig stärkt und vorantreibt. Stephan Grüter, SPD, Mitglied des Hessischen Landtages, hinterfragt im Landtag derzeit, wie Schwarz-Grün die Position der Stadt und des Kreises bestärken kann und wird?

Wichtig ist, dass wir alle an einem Strang ziehen und für die Region mit der Variante „Tunnel“



Bewegt die Menschen in Wetzlar: Die Zukunft der Hochstraße B49

eine Tür öffnen, durch die wir alle gemeinsam gehen können, betont Wetzlars Oberbürgermeister Manfred Wagner. Sie bietet der Stadt, den Anwohnerinnen und Anwohnern, den Betrieben, aber auch den Pendlerinnen und Pendlern eine wirkliche Perspektive. Und sie erhält wertvolle landwirtschaftliche Flächen zwischen Dalheim und Altenberg.

Und dazu braucht es auch der klaren Positionierung und Unterstützung in Person des CDU-Bundestagsabgeordneten und sein nachhaltiges Eintreten bei seinem „Parteifreund“ Andreas Scheuer, dem zuständigen Bundesverkehrsminister. Andreas Scheuer weiß mit seinem bayerischen Hintergrund gewiss, dass er und seine Vorgänger im Amt, allesamt seit Jahren mit CSU-Parteibuch ausgestattet, in den zurückliegenden Jahrzehnten mit ordentlich Bundesgeld viele Straßenbauvorhaben

im Freistaat finanziert haben und sich nicht nur an der „billigsten“ der denkbaren Varianten orientiert, sondern auch zur Bewahrung und Stärkung der Lebensräume, der Wohnbereiche und der Infrastruktur beigetragen haben.

Sicherlich sind damit auch viele in Hessen generierte Steuergelder nach Bayern geflossen. Und jetzt gilt es an dem Beispiel der Hochstraße B49 in Wetzlar deutlich zu machen, dass das Ganze keine „Einbahnstraße“ ist und Mittel eben nicht nur überproportional in den Freistaat fließen sondern auch in Hessen bleiben.

Hier ist der Zusammenhalt der Region und der Akteure vor Ort gefragt und eine klare Positionierung, gerade auch von Herrn Irmer. Seine CDU-Kolleginnen und Kollegen im Wetzlarer Stadtparlament um Fraktionschef Michael Hundertmark haben es ihm ja bereits vorgemacht!

Klimaschutz vor Ort – Hand in Hand

Die enwag hat auf dem Gelände der WWG in Dalheim eine Heizzentrale errichtet



Das Blockheizkraftwerk in Dalheim

Als die Stadt vor wenigen Jahren die Möglichkeit hatte, Mittel des Kommunalen Investitionsprogrammes für den Neubau geförderter Wohnungen einzusetzen, entschied sie sich zur Kooperation mit der ganz überwiegend im städtischen Eigentum stehenden Wetzlarer Wohnungsgesellschaft (WWG).

Die Stadt veräußerte der WWG ein Baugrundstück im Schwalbengraben in Dalheim und den in direkter Nachbarschaft befindlichen Mietwohnungsbestand und schuf damit die Voraussetzungen, dass annähernd 40 neue und bezahlbare Wohnungen entstanden sowie die 33 Parteien jetzt von dem kommunal getragenen Unternehmen betreut werden.

Und neben der WWG war es uns wichtig, ein weiteres Unternehmen aus dem städtischen Verbund einzubeziehen, betonte Oberbürgermeister Manfred Wagner.

Die Energie- und Wassergesellschaft (enwag) versorgt heute umweltfreundlich, effizient und modern die Wohnungen der Wetzlarer Wohnungsgesellschaft mit Wärme und Warmwasser, die vor kurzem

am Schwalbengraben in Dalheim bezogen wurden. Selbiges gilt für das von der Stadt übertragene Objekt. Denn die enwag hat auf dem Gelände der WWG eine Heizzentrale errichtet.

Kernstück ist ein hocheffizientes Blockheizkraftwerk, das Wärme und Strom gleichermaßen produziert. Die Heizzentrale bildet das Zentrum eines Nahwärmenetzes, das in Dalheim realisiert wurde und zunächst den Neubaukomplex und das von der Stadt an die WWG übergebene Objekt mit in der Summe rund 70 Wohneinheiten versorgt.

Perspektivisch ist der Anschluss von insgesamt bis zu 300 Wohneinheiten an das Netz möglich. Aus vielen kleinen Heizungen wird dann eine große, die auch noch Strom liefert. Erzeugt wird die Energie in einem hocheffizienten Blockheizkraftwerk (BHKW).

Ein gutes Beispiel dafür, dass im Verbund der Stadt und ihrer Unternehmen zukunftsweisende und ganz wichtige Schritte gegangen werden, auch wenn sie vor Ort ganz offensichtlich nicht in jedermanns Wahrnehmung sind!

Ganzheitliche Planung Küche, Bad, Wohnen. Showroom. Starke Marken. Stil & Budgettreu. Raum-in-Raum Konzepte. Grillshop Big Green Egg.

Kochkurse

www.pfeiffer-kuechen.de
Pfeiffer GmbH & Co. KG Emmeliusstr. 21, 35614 Asslar

Ihre Fahrradwelt auf der Bachweide

über 500 Bikes in unserer Ausstellung

ZWEIRAD Sarges

Bachweide - Wetzlar seit 1949

Hessenstraße 1 · Wetzlar · Tel.: 06441-94570
www.zweirad-sarges.de

access

Tankstelle

- 24 h geöffnet
- Autoreinigung
- Autowaschanlage
- LPG-Diesel-Super
- große Shopauswahl
- frisches Popcorn

Inhaber:
Karsten Strickmann
Hermannsteiner Str. 30
35576 Wetzlar
Tel.: 06441 - 36 333

CHRISTOPHERS KOCHECKE

Christophers Reibekuchen à la Belarus

Draniki – Reibekuchen à la Belarus

(2-3 Portionen)

700 g vorwiegend festkochende Kartoffeln

1 Stück Zwiebel

2 Stück Eier

Öl zum Braten

Salz

Hin und wieder hat man die Möglichkeit, mit Kleinigkeiten und Profanem auf Größeres aufmerksam zu machen. Und was sollte einfacher und alltäglicher sein als Kartoffelpuffer. Schmackhaft, sicher, aber im Grunde nichts Besonderes. Bereitet man sie aber gerade jetzt nach weißrussischem Rezept zu, dann besteht die Möglichkeit, so etwas wie „Awareness“, also ein Aufmerksam machen auf einen gerade stattfindenden politischen Sachverhalt, zu

schaffen. Während der letzte Diktator Europas seinen herbeigefälschten Wahlsieg feiert, werden für ihr Grundrecht auf freie Wahlen Demonstrierende von den weißrussischen Ordnungskräften verschleppt, verprügelt oder gleich im Fluss ertränkt. Und das alles direkt vor unserer europäischen Haustür. Wie man mit dem Geschehen umgehen sollte, soll auf anderer Ebene beschlossen werden, trotzdem sollten wir alle nicht die Augen davor verschließen. Und nun zum eigentlichen Rezept aus Solidarität mit den Leuten die in Minsk, Brest oder Hrodna für ihr Menschenrecht auf die Straße gehen:

Die Kartoffeln schälen und kleinraspeln, falls verfügbar kann man einen Entsafter nutzen. Die nun entstandene Mas-



Foto: Christopher Bursukis

se mit der kleingehackten Zwiebel, den Eiern sowie dem Salz nach Geschmack verquirlen und in einer heißen Pfanne jeweils etwa 3 Minuten auf jeder Seite golden anbraten. In Belarus wird das Ganze gerne mit Saurer Sahne gegessen, aber auch das Servieren mit Speck und gebratenen Zwiebeln ist üblich.

Смачна есці

Guten Appetit!

Wetzlar unterstützt die „Night of Light“

Solidaritätsaktion für die Veranstaltungsbranche



Rund 8.000 Gebäude in ganz Deutschland wurden am 22. Juni rot beleuchtet, um auf die kritische Situation der Veranstaltungsbranche hinzuweisen.

„First in – last out“ – vor dieser Situation steht die Veranstaltungsbranche in Deutschland angesichts der Corona-Pandemie. Waren 2018 noch rund 2,9 Millionen Veranstaltungen mit rund 412 Millionen Besucherinnen und Besuchern zu verzeichnen, so ist mit dem Coronabedingten Lockdown alles auf „Null“ gefahren.

Davon sind rund 1,5 Millionen Mitarbeitende betroffen, die bisher mit dafür gesorgt haben, dass insgesamt ein Jahresumsatz von 130 Millionen Euro erzielt werden konnte. „Ohne die Menschen, die für das Licht, den Ton, das Bühnenbild und vieles andere mehr

sorgen, wird es schwierig werden, das kulturelle Leben nach Corona wieder hochzufahren“, betonte Oberbürgermeister Manfred Wagner, der diese Aktion auch in Wetzlar nachhaltig unterstützt hat.

Schließlich lebt auch die Stadt Wetzlar von Veranstaltungen, ob in der Rittal-Arena, in der Stadthalle, im Rosengärtchen oder aber in manch anderen, auch privaten Veranstaltungsorten. Wetzlar ist ein gefragter Tagungs- und Kongressstandort mit rund 260.000 Übernachtungen in normalen Jahren, der seine volle Leistungsfähigkeit nur ausspielen kann, wenn auch weiterhin eine leistungsfähige Veranstaltungsbranche vor Ort ist. Daher braucht es – und das ist die Forderung an Bundes- und Landespolitik – auch klare Perspektiven für das Veranstaltungsgewerbe.



Foto: Oliver Richter

Tolles Ergebnis beim Stadtradeln

909 aktive Radelnde aus 55 Teams legten 219.164 km zurück

Das diesjährige STADTRADELN fand unter Corona-Bedingungen statt. Veranstaltungen wie das Volksradfahren des Ski-Clubs Garbenheim konnten nicht stattfinden und auch einzelne Schulklassen konnten nicht teilnehmen. Und dennoch, oder vielleicht aber auch gerade wegen Corona: Die Pandemie hat viele wieder zum Zweirad gebracht, so schließt das Jahr 2020 mit einem Rekordergebnis ab.

So legten insgesamt 909 aktive Radelnde aus 55 Teams 219.164 km zurück und vermieden dabei 32t CO₂-Emissionen. Damit wurde der vorherige Wetzlarer Rekord aus dem Jahr 2019 um etwa 80.000 km übertroffen.

Oberbürgermeister Manfred



Foto: Heiner Jung

Wetzlars Umgebung bietet herrliche Strecken für Radtouren, die sichtlich Spaß machen.

Wagner, selbst Kapitän des städtischen Teams, dankte allen Teilneh-



Immer mehr Radtouristen kommen nach Wetzlar

menden für ihren Einsatz, der ganz sicher auch mit viel Spaß verbunden war. Diese Resonanz ist zugleich aber auch Bestätigung, konsequent an der Umsetzung des Rad- und Fußverkehrskonzeptes, das die Stadtverordneten vor einigen Monaten beschlossen haben, zu arbeiten. Selbiges gilt mit Blick auf die wachsende Bedeutung des Rades angesichts der in den kommenden Jahren anstehenden Baumaßnahmen, wie der Abbruch der Hochstraße und der Neubau der Bahnüberführung, betonte der OB.

Alle Ergebnisse des diesjährigen STADTRADELNS in Wetzlar unter www.stadtradeln.de/wetzlar

UNSER BUCHTIPP

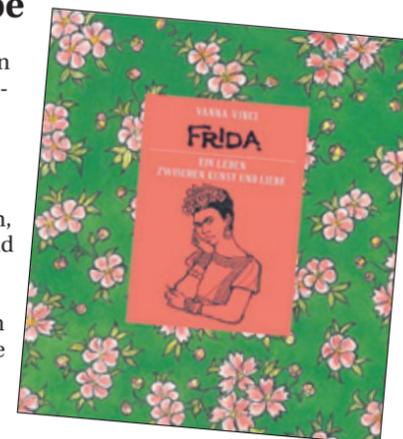
Vanna Vinci

Frida – Ein Leben zwischen Kunst und Liebe

Die erste **Graphic Novel** zu Frida Kahlo: Eine wunderbare Annäherung an ihr Leben und Schaffen und ein Muss für alle Fans der Künstlerin! Frida Kahlos Leben war so außergewöhnlich wie ihre Kunst. Geboren im Mexiko der Revolutionszeit, gesundheitlich beeinträchtigt durch einen schweren Unfall und hoffnungslos verloren in ihrer großen Liebe zu Diego Rivera, ist ihre Biographie geprägt von Extremen. Den Ausdruck für ihre inneren Kämpfe fand Kahlo stets in ihrer Kunst. Ihre eindringliche Bildsprache, die eine einzigartige Stellung in der Kunstgeschichte innehat, nimmt Anleihen bei der Volkskunst und der expressiven mexikanischen Folklore. Vanna Vinci nimmt Kahlos Ge-

schichte und ihren künstlerischen Stil als Grundlage für ihre einfühlsame Graphic Novel. In klarer Linienführung und farbenfroher Ausformung erzählt sie von den Stationen in Kahlos Leben, von ihren Fantasien und Sehnsüchten, ihren bestimmenden Themen und Enttäuschungen. Dabei wird nichts ausgelassen – stürmische Affären, Fehlgeburten und Eifersuchtsszenen, Momente des Selbstzweifels und künstlerische Triumphe. Ausstattung: durchgehend farbig illustriert

Vanna Vinci ist Autorin und Illustratorin, deren illustrierte Geschichten in führenden italienischen Verlagen publiziert wurden.



Vanna Vinci
Frida - Ein Leben zwischen Kunst und Liebe
Verlag Prestel, Format 21 x 26,9 cm
Gebundene Ausgabe, 22,- Euro
ISBN: 978-3-7913-8387-3

ARBEITERWOHLFAHRT ORTSVEREIN
WETZLAR **AWO**
HERZLICH WILLKOMMEN

SENIORENTREFF "NEUSTADT"
WILHELM REITZ HAUS
35576 WETZLAR
BRETTSCHEIDERSTRASSE 4
DONNERSTAG 14:30 UHR

VERANSTALTUNGS-TIPPS

Alle Angaben ohne Gewähr

11. Sept. 2020
Gitarrenschlachtere
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: Kulturzentrum Franzis

12. Sept. 2020
Moore and More
Gary Moore Tribute
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: Kulturzentrum Franzis

19. Sept. 2020
Strange Engine
Marillion Tribute
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: Kulturzentrum Franzis

19. Sept. 2020
Therapy Dogs Coverband aus Frankfurt
Uhrzeit: 21:00 Uhr
Ort: Irish Inn
Wetzlar, Brückenstraße 1

19. Sept. 2020
(Voraussichtlicher Termin)
Premiere des neuen Stückes
bitte informieren unter
www.kellertheater-wetzlar.de
Ort: Kellertheater Wetzlar
Brühlsbachstraße 2 (Stadthalle)

25. Sept. 2020
Disney-Gesangsabend mit Jana Botzen
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: Kulturzentrum Franzis

2. Oktober 2020
Stoned Immaculate
Doors Tribute
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: Kulturzentrum Franzis

08.08. - 04.10.2020
Ausstellung „Ausblick in die Tiefe“
Bilder von Robert Freund aus Tirol
Ort: Stadtgalerie, Bahnhofstraße 6
Öffnungszeiten: Mo geschlossen
Di, Mi, Fr 12:00 - 18:00 Uhr
Do 10:00 - 18:00 Uhr
Sa, So 10:00 - 15:00 Uhr
Feiertage geschlossen